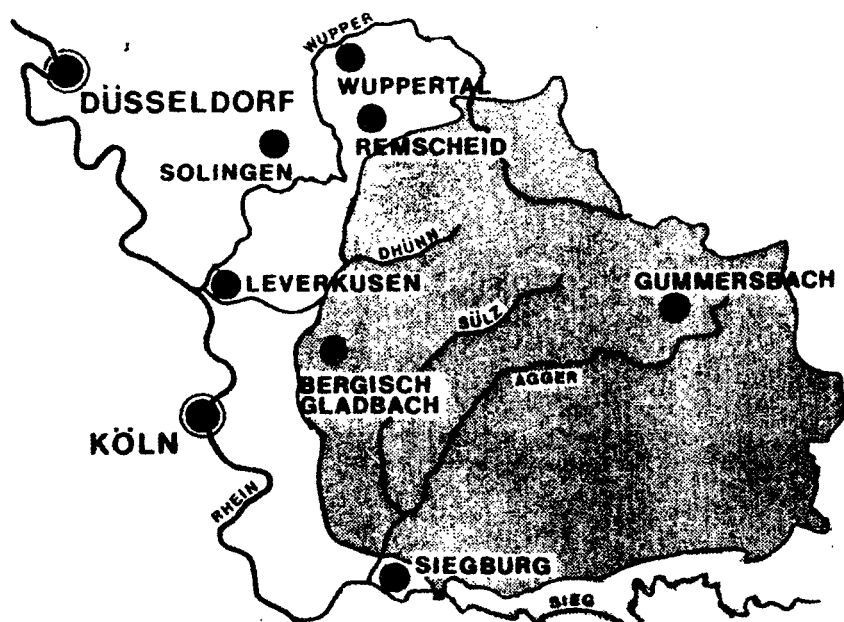


**Arbeitsgemeinschaft
Bergischer Ornithologen
(ABO)**



Berichtsheft Nr. 18
1991

Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen (ABO)



Berichtsheft Nr. 18
1991

INHALTSVERZEICHNIS

Kartierung der Vögel am Beverteich in der Brutzeit 1990 (H. Völz)	5
Vögel, die Ameisen auf ihrem Hochzeitsflug erbeuten (W. Radermacher)	15
Spätes Trommeln des Schwarzspechtes (<i>Dryocopus martius</i>) (W. Radermacher)	19
Beobachtungen zum Nahrungserwerb der Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>) in Wiehl-Hübender (Oberbergischer Kreis) (K. Wienhold)	21
Bemerkenswerte Jagdweise von Mehlschwalben (<i>Delichon urbica</i>) und einer mitjagenden Rauchschnalbe (<i>Hirundo rustica</i>) (D. Buschmann)	23
Besondere Verhaltensweisen der Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>) (J. Riegel)	25
Rothalstaucher (<i>Podiceps grisegena</i>) auf der Heilenbecker Talsperre (G. Bornewasser)	26
Weitere Daten zum Vorkommen des Pirols (<i>Oriolus oriolus</i>) im südlichen Bergischen Land (W. Radermacher)	27
Kurze Mitteilung zum Verhalten der Wasseramsel (<i>Cinclus cinclus</i>) an der Dörspe in Bergneustadt-Wiedenest (Oberbergischer Kreis) (J. Riegel)	28
Wissenschaftliche Artnamen von Vögeln und ihre Bedeutung (S. Hubert)	30
Ornithologischer Sammelbericht für das südliche Bergische Land, Zeitraum: 16. März - 15 Sept. 1990 (S. Hubert, P. Herkenrath, T. Herkenrath)	37
Berichtigungen	58
Exkursionsbericht	58
Buchbesprechungen	59
Zeitschriftenaufsatz - Referate	61

I M P R E S S U M

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen
 c/o Stefan Hubert, Kachtigallenweg 11,
 5063 Overath

Redaktion: Peter Herkenrath, Weidengarten 35
 5300 Bonn 1
 Thomas Herkenrath, Pfalzstraße 14,
 4000 Düsseldorf 30
 Stefan Hubert, s.o.
 Johannes Riegel, Ibitschenstraße 25
 5275 Bergneustadt

Endredaktion: Thomas Herkenrath, s.o.

Bezugsadresse: Johannes Riegel, s.o.

Herstellung: Gerhard Bornewasser
 Klaus Buschmann
 Cordula Hubert

Titelbild: Gregor Diekmann

Zitiervorschlag: Berichtsh. Arb.gem. Bergisch. Ornithol.

Wegen eines technischen Versehens folgen auf Seite 5 die
Seite 7 und auf Seite 10 die Seite 12.

Kartierung der Vögel am Beverteich in der Brutzeit 1990

(Hans Völz)

1. Einleitung

Im Rahmen der Bearbeitung der Avifauna des Niederbergischen fiel Dr. SKIBA auf, daß wohl die Wasservögel des Beverteiches gut erfaßt sind, jedoch andere Arten nur lückenhaft. Aus diesem Grunde regte er an, während einer Brutperiode eine Kartierung durchzuführen.

2. Untersuchungsgebiet (s. Lageplan)

Das Gebiet wurde von P. HERKENRATH 1981 und 87 ausführlich beschrieben. Folgende Angaben werden seiner Arbeit von 1981 entnommen:

"Der Beverteich befindet sich in Hückeswagen-Hartkopsbever/Oberbergischer Kreis im MTB 4810 Wipperfürth (51° 08 N, 07° 21 E) in 259 m Höhe über NN. Das aus der offenen Wasserfläche und einer Verlandungszone bestehende Gebiet wird im Süden von einer Straße, im Westen von einer Wiese, im Norden von einer steilen Viehweide und einem Gehölz sowie im Osten von einer feuchten Viehweide begrenzt. Ein schmaler busch- und baumbestandener Streifen bildet das südliche Ufer, am westlichen wachsen einige Altfichten und etwas Schilf; das nördliche Steilufer ist von einem Streifen aus alten Eichen, Fichten und Buchen bestanden. Die ca. 2 ha große offene Wasserfläche hat nur einen unwesentlich wechselnden Wasserstand; die Wassertiefe beträgt 0,5 bis 2 m. An den voneinander getrennten Weidenbüschen unterbrochenen Schilfkomples von ca. 1 ha Größe östlich der offenen Wasserfläche schließt sich nach Osten hin eine sumpfige, ca. 1,5 ha große Verlandungszone mit gruppenweise stehenden Schwarzerlen, Silber- und Grauweiden an, die schließlich in ein Schwarzerlengehölz bzw. eine Fichtendickung übergeht."

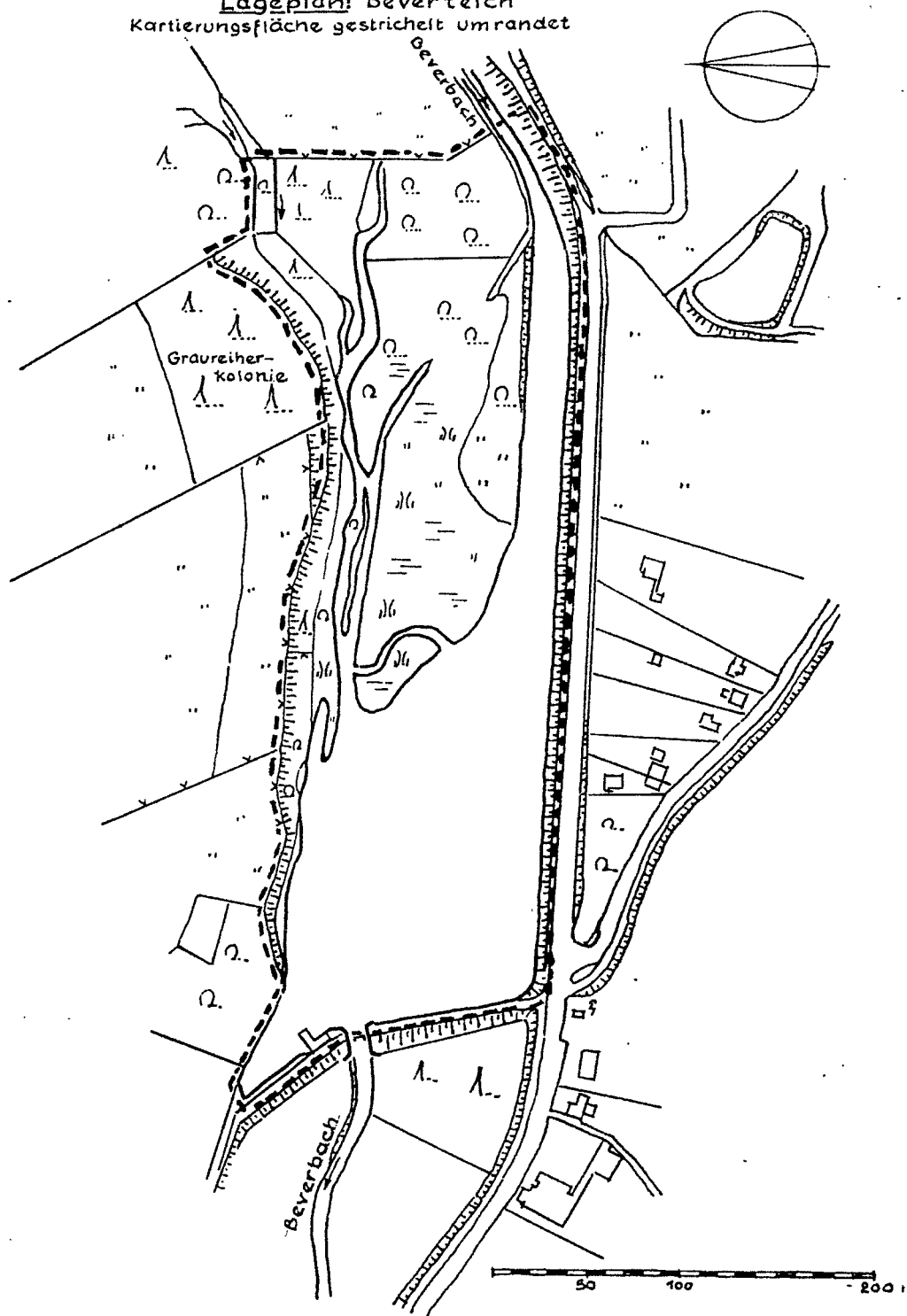
Die Grenzen des kartierten Gebietes verlaufen nördlich, südlich und westlich jeweils an der Oberkante der Uferböschungen. Nach Osten wurde die Grenze an der Wiese gezogen, so daß Fichtendickung und Schwarzerlengehölz erfaßt wurden. Die Größe der Kartierungsfläche beträgt 7,3 ha. Davon sind 3,1 ha Wasserfläche von Teich und Bevereinlauf. Festland und Randvegetation ergeben 4,2 ha.

3. Methode

Für die Feldkartierung wurde ein vergrößerter Ausschnitt aus der topographischen Grundkarte benutzt. In die Karte wurden alle Beobachtungen möglichst ortsgenau eingetragen. Für die Vogelarten habe ich Kürzel verwendet, für die Beobachtung Symbole. Zur Auswertung sind alle Daten auf Artkarten übertragen worden.

Kartierungen nahm ich vom 27.04.90 bis zum 30.06.90 vor an 12 Tagen. Der Zeitaufwand betrug 35 Stunden.

Lageplan: Beverteich
 Kartierungsfläche gestrichelt umrandet



Über den genannten Zeitraum hinaus wurde das Gebiet aufgesucht, um den Teichrohrsänger und die Bruten der Reiherenten erfassen zu können.

4. Ergebnis

Es wurden insgesamt 50 Vogelarten festgestellt; davon brüteten 24. Die Anzahl der Brutpaare bzw. Reviere betrug 49 (Tab. 1).

Tabelle 1: Liste aller beobachteten Arten

BP Brutpaar(e) (bzw. z.T. Reviere - Anmerk. der Red.)

G Gastvögel

<u>Art</u>	<u>BP</u>	<u>G</u>
Fischreiher/ <i>Ardea cinerea</i>		x
Höckerschwan/ <i>Cygnus olor</i>		x
Stockente/ <i>Anas platyrhynchos</i>	2	
Reiherente/ <i>Aythya fuligula</i>	2	
Rotmilan/ <i>Milvus milvus</i>		x
Mäusebussard/ <i>Buteo buteo</i>		x
Baumfalke/ <i>Falco subbuteo</i>		x
Bläßralle/ <i>Fulica atra</i>	5	
Ringeltaube/ <i>Columba palumbus</i>	1	
Buntsprecht/ <i>Dendrocopos major</i>		x
Rauchschwalbe/ <i>Hirundo rustica</i>		x
Mehlschwalbe/ <i>Delichon urbica</i>		x
Bachstelze/ <i>Motacilla alba</i>		x
Gebirgsstelze/ <i>Motacilla cinerea</i>	1	
Heckenbraunelle/ <i>Prunella modularis</i>	1	
Teichrohrsänger/ <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	1	
Sumpfrohrsänger/ <i>Acrocephalus palustris</i>	1	
Gartengrasmücke/ <i>Sylvia borin</i>	1	
Klappergrasmücke/ <i>Sylvia curruca</i>		x
Möchsgrasmücke/ <i>Sylvia atricapilla</i>	1	
Fitis/ <i>Phylloscopus trochilus</i>	4	
Zilpzalp/ <i>Phylloscopus collybita</i>	3	
Waldlaubsänger/ <i>Phylloscopus sibilatrix</i>		x
Wintergoldhähnchen/ <i>Regulus regulus</i>	1	
Sommergoldhähnchen/ <i>Regulus ignicapillus</i>		x
Trauerschnäpper/ <i>Ficedula hypoleuca</i>	1	

<u>Art</u>	<u>BP</u>	<u>G</u>
Hausrotschwanz/ <i>Phoenicurus ochruros</i>		x
Rotkehlchen/ <i>Erithacus rubecula</i>	3	
Amsel/ <i>Turdus merula</i>	4	
Wacholderdrossel/ <i>Turdus pilaris</i>		x
Singdrossel/ <i>Turdus philomelos</i>	2	
Schwanzmeise/ <i>Aegithalos caudatus</i>	1	
Tannenmeise/ <i>Parus ater</i>		x
Kohlmeise/ <i>Parus major</i>	2	
Blaumeise/ <i>Parus caeruleus</i>	1	
Haubenmeise/ <i>Parus cristatus</i>		x
Weidenmeise/ <i>Parus montanus</i>		x
Kleiber/ <i>Sitta europaea</i>		x
Gartenbaumläufer/ <i>Certhia brachydactyla</i>		x
Zaunkönig/ <i>Troglodytes troglodytes</i>	3	
Wasseramsel/ <i>Cinclus cinclus</i>		x
Rohrhammer/ <i>Emberiza schoeniclus</i>	1	
Buchfink/ <i>Fringilla coelebs</i>	6	
Grünfink/ <i>Carduelis chloris</i>		x
Gimpel/ <i>Pyrrhula pyrrhula</i>		x
Kernbeißer/ <i>Coccothraustes coccothraustes</i>		x
Hausperrling/ <i>Passer domesticus</i>		x
Star/ <i>Sturnus vulgaris</i>		x
Eichelhäher/ <i>Garrulus glandarius</i>		x
Rabenkrähe/ <i>Corvus corone</i>	<u>1</u>	
	49	26

Anmerkungen zu einigen Arten:

Graureiher: An das Untersuchungsgebiet grenzt eine Brutkolonie. Reiher werden im Gebiet ständig beobachtet; entweder überfliegend, ruhend oder gelegentlich Nahrung aufnehmen.

Höckerschwan: Ab und zu suchte den Teich ein Höckerschwan auf (oder einzelne verschiedene Schwäne?). Am 04.05. notierte K.-H.

SALEWSKI zwei Tiere.

Stockente: Während des Kartierens wurden anfangs einzelne ♂ und ♀ gesehen, später vermehrt mausernde ♂, darunter 6 ♀♀ mit 3, 3, 4, 3, 5 und 6 Jungen. Vier Schofe wurden erst bemerkt, als die Jungen mehrere Wochen alt waren. Es wird vermutet, daß sie außerhalb des Gebietes der Kartierung erbrütet worden sind. Für zwei Schofe mit sehr kleinen Jungen ist eine Brut für das Gebiet anzunehmen.

Reiherente: Die Art notierten wir im Beobachtungszeitraum in wechselnder Zahl, meistens ♂♂, am 22.05. zwei Paare, am 02.06. 5 ♂♂ und abseits davon ein kopulierendes Paar.

Am 14.07. stellten wir ein ♀ mit 6 Jungen fest. Danach wurde dieser Schof nicht mehr beobachtet. Am 28.07. kam ein ♀ mit 3 Jungen zur Beobachtung. Dieser Schof hielt sich bis Ende August hauptsächlich im Bereich des Zulaufes auf. Die Ente hatte viel Weiß am Schnabelansatz (Bergentengesicht).

Baumfalke: Am 04.05. sah K.-H. SALEWSKI zwei balzende Exemplare über dem Teich.

Bleßralle: Es wurden 5 Paare mit 3, 3, 4, 1, 2 Jungen ermittelt. Um die Entwicklung der Jungen zu verfolgen, war die Beobachtung nicht intensiv genug.

Buntspecht: Im Teichgebiet ließ sich dieser Specht bei der Nahrungssuche beobachten. Die Bruthöhle befand sich im Apfelbaum eines nördlich angrenzenden Baumhofes.

Trauerschnäpper: In einem Nistkasten fütterten zwei Altvögel. ♂ und ♀ konnten wegen gleicher Färbung nicht unterschieden werden. Gesang wurde von keinem Beobachter gehört.

Schwanzmeise: Die Altvögel fütterten die Jungen bereits am 27.04. Am 30.06., um 06.00 Uhr, saßen 4 Tiere sehr dicht nebeneinander, um sich in der Morgenkühle zu wärmen.

Rohrhammer: Nur am 06.05. wurde zwei gleichzeitig singende ♂♂ notiert, danach nur jeweils 1 ♂. Daher wird nur auf ein Brutpaar geschlossen.

5. Diskussion:

Vergleicht man die bei dieser Kartierung erfaßten Vogelarten mit denen, die HERKENRATH (He, 1981) festgestellt hat, so ist zu beachten, daß die Kartierung nur 1 Brutperiode erfaßt, während He die Beobachtungen mehrerer Beobachter aus verschiedenen Jahren zusammengestellt hat. Bei Bleßralle, Sumpfrohrsänger und Teichrohrsänger stimmen die Brutpaarzahlen überein. Für die Rohrammer werden bei He 2 bis 3 Brutpaare angegeben. Bei der Kartierung wurde nur 1 Paar festgestellt. Ob dies auf einen Rückgang der Rohrammer hinweist, kann erst durch Beobachtungen in kommenden Jahren ermittelt werden. Für die Stockente gibt He bis zu 3 Paare an. Während der diesjährigen Kartierung wurden 6 Schofe gesichtet, aber nur auf 2 Brutpaare geschlossen, da 4 der Schofe wahrscheinlich außerhalb der Kartierungsfläche erbrütet worden sind. Ein Zusammenhang ist nur über systematische Erhebungen zu erweisen. Ähnlich problematisch ist es, Aussagen über die Reiherente zu machen, welche 1981 noch nicht am Beverteich gebrütet hat. Am 14.07. wurde 1 Ente mit 6 Jungen notiert. Auf eine 2. Brut konnte geschlossen werden, als 14 Tage später 1 Ente mit 3 Jungen derselben Altersstufe gesehen wurde. Die Jungen der 1. Beobachtung hätten zu diesem Zeitpunkt entsprechend größer sein müssen.

Es fällt auf, daß die Teichralle 1990 nicht gebrütet hat, obwohl sie in der Vergangenheit mit 2 bis 3 Brutpaaren vertreten war. Erst das Beobachten in kommenden Jahren läßt ebenso wie bei den Rohrammern eine Aussage über die Brutbestandsentwicklung zu. Die Gebirgsstelze ist bei He nicht als Brutvogel angegeben. Bei der Kartierung habe ich sie so häufig im Gebiet notiert, daß sie als Brutvogel vermutet wird.

Insgesamt brüten also 7 typische Wasservogelarten in 13 Brutpaaren am Beverteich. Darunter gelten nach der 2. Fassung der roten Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere (1986) der Teichrohrsänger als gefährdet (Kategorie 3) und die Reiherente als potentiell gefährdet (Kategorie 4).

Unter den Gastvögeln sind Bachstelzen, Graureiher und Wasserramseln typische Wasservögel. Von ihnen gelten nach der roten Liste die Wasserramsel als gefährdet (Kategorie 3) und der Graureiher als potentiell gefährdet (Kategorie 4). Der Baumfalke ist als gefährdet (Kategorie 3) eingestuft.

Tabelle 2: Brutvögel des Beverteichgebietes 1990.
Abundanz bezogen auf 4,2 ha Festland und Randvegetation

Art	Zahl	Abundanz in BP/10 ha	Dominanz in %
Buchfink	6	14,29	12,2
Bleßralle	5	11,91	10,2
Amstel	4	9,52	8,2
Fitis	4	9,52	8,2
Rotkehlchen	3	7,14	6,1
Zaunkönig	3	7,14	6,1
Zilpzalp	3	7,14	6,1
Kohlmeise	2	4,76	4,1
Reiherente	2	4,76	4,1
Singdrossel	2	4,76	4,1
Stockente	2	4,76	4,1
Blaumeise	1	2,38	2,0
Gartengrasmücke	1	2,38	2,0
Gebirgsstelze	1	2,38	2,0
Heckenbraunelle	1	2,38	2,0
Mönchsgrasmücke	1	2,38	2,0
Rabenkrähe	1	2,38	2,0
Ringeltaube	1	2,38	2,0
Rohrhammer	1	2,38	2,0
Schwanzmeise	1	2,38	2,0
Sumpfrohrsänger	1	2,38	2,0
Teichrohrsänger	1	2,38	2,0
Trauerschnäpper	1	2,38	2,0
Wintergoldhähnchen	1	2,38	2,0
Summe	49	116,67	99,5

In Tab. 2 werden Abundanz (Anzahl der Brutpaare auf 10 ha) und Dominanz (Relative Häufigkeit einer Art im Vergleich zu anderen Arten innerhalb einer Vogelgemeinschaft) dargestellt (BERNDT, R. et al. 1983). Die Abundanz auf der Probefläche beträgt hiernach rund 117 Brutpaare pro 10 ha. So wird ein schnelles Vergleichen mit andern Probeflächen ermöglicht. Es sind z.B. in Wuppertal 1990 in sehr verschiedenartigen Flächen 22 bis 107 Brutpaare pro 10 ha ermittelt worden (lt. mdl. Mitt. SKIBA). Die im Vergleich sehr große Abundanz beim Beverteich erklärt sich aus der Zusammensetzung der Kartierungsfläche, wie sie w.o. beschrieben wurde.

6. Zusammenfassung:

Der Beverteich bei Hückeswagen (Oberbergischer Kreis, MTB 4810 Wipperfürth) ist ein für den Oberbergischen Kreis außergewöhnlicher Biotop, da er eine freie Wasserfläche und Schilf in der Verlandungszone aufweist. Im Frühjahr 1990 wurden durch Kartieren 24 brütende Arten in 49 Brutpaaren (/Revieren) und 26 Arten als Gastvögel festgestellt.

Herrn H.-J. SKIBA danke ich für die Anregung, die Arbeit durchzuführen, ihm und Herrn P. HERKENRATH für die Durchsicht des Manuskripts. Herrn H.-J. EGEN danke ich für tüchtige Mitarbeit und den Herren H. FLOSBACH, T. HERKENRATH und K.-H. SALEWSKI für das Überlassen von Beobachtungsdaten.

Literatur:

- Berndt, R. & W. Winkel (1983): Öko-ornithologisches Glossarium. Berlin.
- Herkenrath, P. (1981) Die Wasservogelfauna des Beverteiches im Oberbergischen Kreis. Charadrius 17: 50-52.
- ders. (1987): Der Beverteich - schützenswerte Natur vor unserer Haustür. Leiw Heukeshoven (Mitteilungsblatt Berg. Geschichtsverein, Abt. Hückeswagen) 26: 21-24.
- Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere.

2. Fassung. Recklinghausen

Anschrift des Verfassers:

Amselweg 3
5609 Hückeswagen

Vögel, die Ameisen auf ihrem Hochzeitsflug erbeuten

Wilhelm Radermacher

GÜSSWALD (1954) beschreibt in seinem Buch "Unsere Ameisen I" den Hochzeitsflug geflügelter Geschlechtstiere einiger Ameisenarten, der scheinbar nicht allzuoft gesehen wird. Dabei vereinigen sich Schwärme von ungezählten Tieren aus der ganzen Umgebung - vor allem bei gewitterschwülem Wetter - zum Liebesflug über erhöhten Punkten im Gelände, manchmal auch auf einem Kirchturm. Wiederholt ist es vorgekommen, daß die Feuerwehr, von den vermeintlichen Rauchwolken alarmiert, ausrückte.

So sah ich bei schönem Spätsommerwetter in meinem Wohnort Neunkirchen-Seelscheid (Rhein-Sieg-Kreis) Ameisen in dichten, aus einiger Entfernung wie Rauchschwaden aussehenden Schwärmen stundenlang über hohen Baumspitzen fliegen. Ich beobachtete in vielen Fällen, wie verschiedene Vogelarten, meistens mehrere gleichzeitig, Jagd auf diese fliegenden Ameisen machten: eine etwas ungewöhnliche Jagdart und für einige Vogelarten wohl auch ebensolche Nahrung. Da mir aus der Literatur über diese Jagdweise von Vögeln kaum etwas bekannt ist - es werden bei vielen Arten in ihrem Nahrungsspektrum zwar Ameisen genannt, aber meistens sind dann Ameiseneier, -puppen oder die flügellosen Arbeitstiere gemeint (u.a. GLUTZ VON BLOTZHEIM 1980, 85, 88, MENZEL 1984, KRAGENOW 1981, RADERMACHER 1977, SCHNEIDER 1960, STEPHAN 1985) - will ich verschiedene Beobachtungen aufführen.

Leider habe ich in den ersten Jahrzehnten meiner Beobachtungstätigkeit zu wenig auf das diesbezügliche Verhalten von Vögeln geachtet. Ich kann mich aber erinnern, daß im Ort (Meisenbach s.o.) bis 1958 eine 35 m hohe, alles überragende Linde stand. Über deren Wipfel wurden auch verschiedentlich diese, wie Rauchwolken aussehenden, Insektenschwärme gesehen, aber wegen der großen Höhe, in der sie flogen, nicht als Ameisen erkannt. Ich habe nur eine Notiz darüber: Am 10.9.1932 war um 7.30 Uhr ein solcher Schwarm über dieser hohen Linde zu sehen. Eine Zuggesellschaft von 75 Mehlschwalben kreiste, bevor sie weiterflog, längere Zeit um die Linde, ohne jedoch den Insektenschwarm direkt anzufliegen. Vielleicht nahmen die Schwalben aber doch einzelfliegende, vom Schwarm abgekommene oder neu hinzukommende Insekten als Nahrung auf.

Im folgenden seien zwei bezeichnende Beobachtungen über gemeinsames Nutzen solch reicher Nahrungsquelle durch zahlreiche Vögel wiedergegeben.

1. Am 28.8.73 zwischen 7-9 Uhr waren am Ort (s.o.) drei fliegende Ameisenschwärme, zwei große über sehr hohen Birnbaumspitzen und ein kleinerer über einem Walnußbaum zu sehen. Auf die Ameisen machten Jagd: bis zu 30 Haussperlinge, 12 Stare und ein Zilpzalp. Die Stare nahmen ständig die sich auf den Blättern der Bäume niederlassenden Ameisen - nur verhältnismäßig wenige Tiere der großen Schwärme - auf. Ein Star unternahm auch einmal einen Jagdflug. Nach fünfminütiger Beobachtung wurden die Tiere durch ein vorbeifahren-des Auto vertrieben, setzten aber anschließend die Jagd fünf Minuten lang am 50 m entfernten kleineren Ameisenschwarm fort.

2. Am 13.9.74, nach einer sehr warmen Nacht (18° C), hielt sich von 6.30 - 7.45 Uhr (Ende meiner Beobachtung) ein oft bis zu 20 m langer, schlauchartiger Ameisenschwarm im Ort auf, immer, wie eine Fahne im Wind, pendelte der Schwarm hin und her, berührte aber andauernd mit dem einen Ende die hohe Birnbaumspitze (Ort: s.o.). Jagd auf fliegende, aber auch auf sich an der Baumspitze niedersetzende Ameisen machten: eine Blaumeise, eine Mönchsgrasmücke, bis zu je sechs Haussperlingen und Stare, ein Grauschnäpper und einige Rauchschwalben.

Anschließend werden nun alle Vogelarten aufgeführt, die bei dem Verzehr fliegender Ameisen beobachtet wurden. Sofern bei den Vogelarten nur Datum und Anzahl der Tiere angegeben werden, bedeutet das, daß die Vögel beim Ablesen sich vom Ameisenschwarm niedersetzender Tiere beobachtet wurden.

Amsel (Turdus merula):

30.08.70 - 1 ♀ viele und lange Ameisen ablesend.

Gartenrotschwanz (Phoenicurus phoenicurus):

31.08.79 - 1 blaß gefärbtes ♂ (Jungvogel ?).

Star (Sturnus vulgaris):

28.08.73 - 12, 13.09.74 - 6 (s.o.)

Blaumeise (Parus caeruleus):

30.08.70 - 2, 13.09.74 - 1, 31.08.80 - 3, 04.09.87 - 1, dieses auch viele Ameisen im Fluge schnappend.

Kohlmeise (Parus major):

31.08.79 - 2

Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla):

13.09.74 - 1 ♀ lange und viele Ameisen abpickend.

Gartengrasmücke (Sylvia borin): 31.08.79 - 1.

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*): 28.08.73 - 1.

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*):

13.09.74 - 1 einige Male Ameisen ablesend, aber meistens im Fluge nach ihnen schnappend, 04.09.87 - 1 im Fluge Ameisen fangend.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*):

An allen Tagen am und im Ameisenschwarm auf Flugjagd, so am 28.08.73 - 6, 13.09.74 - einige, 02.09.87 - 25, 04.09.87 - mehrere.

Mehlschwalbe (*Delichon urbica*):

10.09.32 - 75 (s.o.), 02.09.87 einige M. mit Rauchschwalben zusammen (s.d.), 04.09.87 - ebenso.

Buchfink (*Fringilla coelebs*): 04.09.87 - 5.

Haussperling (*Passer domesticus*):

30.08.70 - 10-12 während 2 Stunden. 1 Ex. pickte auch eine sich auf den Kopf eines andern Sperlings setzende Ameise auf.

31.08.70 - 10-12, 20.09.72 - 10 stundenlang pickend, schnappten aber auch oft im Flug nach Ameisen, da sich aus dem verhältnismäßig kleinen Insektenschwarm nur wenige Tiere niedersetzten.

12.08.73 - In der Baumspitze unter dem fliegenden Ameisenschwarm saßen zeitweise bis zu 10, darunter auch einige gerade flügge Jungvögel. 1 ♂ sammelte Ameisen und fütterte damit die Jungen. ein anderes ♂ sammelte ebenfalls viele Ameisen und flog mit vollem Schnabel, auch wohl zur Fütterung von Jungen, ab.

19.08.73 - 6-8, 1 ♂ flog wieder mit vollem Schnabel ab.

28.08.73 - bis zu 20 (oder mehr) unter drei Ameisenschwärmen (s.o.); 1 ♂ fütterte wiederholt ein flügges Junges.

05.09.73 - 3, 20.07.74 - Eine etwas andere, aber hierzu passende Beobachtung: Bei trüb-dunstigem Wetter (16°) stiegen gegen 17 Uhr ständig fliegende Ameisen von einem Hausmauerwerk hoch. 4-5 Sperlinge fingen - meist von benachbarter Telefonleitung anfliegend - nach Fliegenschnäpperart die Ameisen im Flug.

04.09.87 - 1, 16.09.89 - 3.

Buntspecht (*Dendrocopos major*):

30.08.70 - 1 Jungvogel nahm 1 Minute lang Ameisen auf, 04.09.87 - ebenso.

Laut vorliegender Arbeit wurden, überwiegend in den Jahren 1970 - 89, 14 Vogelarten beobachtet, die flugfähige Ameisen, also geschlechtsreife Männchen und Weibchen, erbeuteten und verzehrten.

Literatur:

Glutz v. Botzheim, U.N. & K.M. Bauer (1980, 1985 u. 1988):

Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 9, 10, 11, Wiesbaden

Gösswald, K. (1954): Unsere Ameisen I. Kosmosbändchen 204, Stuttgart.

Krägenow, P. (1981): Der Buchfink. N.Brehm-Büch. 257

Wittenberg Lutherstadt.

Menzel, H. (1984): Der Gartenrotschwanz. N.Brehm-Büch. 488

Wittenberg Lutherstadt.

Radermacher, W. (1977): Die Vogelwelt im Bergischen Land im Raum

Neunkirchen-Seelscheid. Beitr.z.Avifauna d.Rheinl.Heft 9:1

Schneider, W. (1969): Der Star. N.Brehm-Büch. 248

Wittenberg Lutherstadt

Stephan, B. (1985): Die Amsel. N.Brehm-Büch. 95

Wittenberg Lutherstadt

Anschrift des Verfassers:

Meisenbacher Str. 87

5206 Neunkirchen-Seelscheid 2

Spätes Trommeln des Schwarzspechtes (*Dryocopus martius*)

(Wilhelm Radermacher)

Kwih-Rufreihen, die man gelegentlich in allen Monaten des Jahres hören kann (RADERMACHER 1986) und besonders das Trommeln des Schwarzspechtes werden als Teil des Balzverhaltens (Paarbildung, Höhlenanzeigen usw.) angesehen. Nach GLUTZ (1980) und BEZZEL (1985) trommelt der Schwarzspecht auch sporadisch im Herbst, und BLUME (1961) schreibt: "Demonstratives Klopfen mit eingeschalteten kurzen Wirbeln bei der Herbstbalz". Weiter in BLUME (1962): "Bis zum Flüggewerden der Jungen zeigen ♂ und ♀ bestimmte Höhlenbäume durch Trommeln und kwih-Rufe an"; ferner: "Balz mit Trommeln findet in Mitteleuropa Mitte III bis Ende IV statt". Es werden dann noch einige Trommeldaten zwischen dem 10.08. und 1.10. aufgeführt. Aus dem Rheinland liegen anscheinend nur späte Trommeldaten von mir vor (RADERMACHER 1977, 1990), denn RHEINWALD et. al. (1987) bringen nur meine bis dahin vorliegenden Angaben, und MILDENBERGER (1984) sagt nur: "Balzäußerungen bis Ende IV". Ebenfalls liefert PEITZMEIER (1969) nur wenige Angaben zur Balz und keine Trommeldaten. Aus diesem Grund will ich hier wieder kurz über ein spätes Trommeln berichten; denn drei Wirbel am 28.09.86 wurden auch schon in RADERMACHER (1990) genannt. Im Jahre 1990 flogen am 19. und 20.05 vier Junge des Schwarzspechtes aus. In der nächsten Zeit wurden an fünf Tagen zwischen dem 23.05. und 15.06. verschiedene Trommelwirbel im näheren Höhlenbereich gebracht, worüber in RADERMACHER (1990) berichtet worden ist. Dann machte ich in diesem Jahr, auch wieder am 28.09., folgende Beobachtungen, die auf eine starke Herbstbalz schließen lassen, obwohl die herrschende Witterung dazu nicht gerade einladend war:

Geschlossene Bewölkung, 10° C, Wind SE 1. Auch lagen die täglichen Temperaturmittel fast während eines ganzen Monats (seit dem 31.08.90) ständig, zum Teil erheblich, unter den Normalwerten, was zu einem sehr niedrigen Monatsmittelin 09.90 von 11,7° führte, (2,2° unter dem langjährigen Mittel).

Der 09. war im Wärmerekordjahr 1990 der einzige Monat, der bedeutend zu kalt war.

Die Beobachtungen am 28.09.90:

10.35 Uhr eine Balzrufreihe im Höhlenbereich.

10.38 - 40 Uhr ca. 500 m entfernt 4 kurze Balzrufreihen, anschließend einige Sitz- (kliäh) und dann Flugrufe (krrr..).

10.45 - 55 Uhr zuerst Flug- und Sitzrufe von 2 Ex. ca. 300 m vom

vorherigen Rufort entfernt, dann 6 Balzrufreihen und wieder Sitzrufe, wonach ich dann 1 ♂ aus nächster Nähe länger beobachtete, wie es an einem Eichenstamm klopfte und sich dann etwas entfernte. Von dem anderen Ex. waren in der Nähe 5 kurze Trommelwirbel zu hören, anschließend in 3 Minuten 9 volle Wirbel und dann nochmals ein voller Balzruf. Danach war von den 2 Ex. nichts mehr zu hören und zu sehen. Ob es sich bei dem trommelnden Ex. um ein ♂ oder ♀ handelte, konnte ich leider nicht feststellen, wahrscheinlich aber um ersteres, worauf die vollen, langen Wirbel hindeuteten. Das späte Balzverhalten fand, mit Ausnahme der ersten Balzrufreihe, nicht in einem engeren Höhlenbereich statt, während an den 5 Tagen nach dem Ausfliegen der Jungen am 23.05. - 15.06.90 alle Trommelwirbel nahe der Höhle gebracht wurden.

Literatur:

- Bezzel, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden
- Blume, D. (1961) : Über die Lebensweise einiger Spechtarten.
Jour. f. Orn. 102. Sonderheft.
- ders. (1962) : Schwarzspecht, Grünspecht und Grauspecht.
Neue-Brehm-Bücherei Nr. 300. Wittenberg.
- Glutz v. Blotzheim, U.N. & K. Bauer (1980):
Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9. Wiesbaden
- Mildenberger, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes. Band 2.
Düsseldorf.
- Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Münster.
- Radermacher, W. (1977): Die Vogelwelt im Bergischen Land im Raume
Neunkirchen-Seelscheid. Düsseldorf.
- ders. (1986): Beobachtungen zur Balzrufaktivität des Schwarzspechtes im Jahresverlauf.
Berichtsh. Arb.gem. Bergisch. Ornithol. 8: 25-28.
- ders. (1990): Beobachtungen am Schwarzspecht.
Berichtsh. Arb.gem. Bergisch. Ornithol. 17: 18-29.
- Rheinwald, G. , M. Wink & H.-E. Joachim (1987):
Die Vögel im Großraum Bonn. Band 2. Düsseldorf.

Anschrift des Verfassers:

Meisenbacher Str. 87
5206 Neunkirchen-Seelscheid 2

Beobachtungen zum Nahrungserwerb der Rabenkrähe (Corvus corone)
in Wiehl-Hübender (Oberbergischer Kreis)

(Karl Wienhold)

Seit nunmehr sechs Jahren zieht ein Rabenkrähenpaar (immer das gleiche?) in einem Horst, der ca. 60 m von meinem Wohnhaus entfernt in einer Gruppe 25 m hoher Fichten direkt am Waldrand liegt, seine Jungen auf.

Im Frühjahr eines jeden Jahres gibt es um den Horstbesitz erbitterte Kämpfe mit einem Turmfalkenpärchen. Die Falken greifen an, doch behaupteten die Krähen bis heute regelmäßig den Horst. Nach Verlassen des Nestes überstehen vier bzw. drei und in diesem Jahr nur zwei Jungvögel die ersten Lebenswochen. Sie werden dann oft im alten hohen Birnbaum von den Altvögeln gefüttert, doch welche Nahrung übergeben wird, konnte ich bisher nicht erkennen. Eine Beobachtung, die ich zuerst nicht der Nahrungsaufnahme zuordnen konnte, machte ich seit Herbst 1990: Die Altvögel ließen aus etwa 8-10 m Höhe einen Gegenstand auf eine Teerstraße in meiner Wohngegend (ca. 60 m entfernt) fallen, um dann, im Sturzflug nachfolgend, auf der Straße zu landen. Da ich dieses Verhalten zuerst nicht weiter beachtete, fand ich des Rätsels Lösung erst in den ersten Januarwochen d.J. heraus. Denn unmittelbar hinter meinem bebauten Grundstück (6 m entfernt) verläuft eine ebenfalls drei Meter breite Teerstraße. Auf dieser fand ich, für mich nicht erklärbar, seit Anfang Januar 91 immer wieder leere Walnußschalen ohne Inhalt vor. Nach wiederholter genauerer Beobachtung bemerkte ich, daß sich die Rabenkrähen (vermutlich das Elternpaar) am nahen Waldrand die unter einem Walnußbaum liegenden vorjährigen Nüsse holte. Die Früchte sind zwar inzwischen durch die Witterung beeinflußt, aber noch zu fest, um sie mit dem Schnabel zu zerbrechen. Deshalb flogen die Krähen mit einer Nuß im Schnabel über die Straße und ließen, wie schon weiter oben vermerkt, die Nuß aus etwa sechs bis acht Meter Höhe auf die harte Straßendecke fallen. Sie erreichten damit, daß die meisten Nüsse aufplatzten und flogen anschließend mit einer Nußhälfte im Schnabel, die zweite Nußhälfte holten sie sich später auch, in einen größeren Baum, wo sie den Inhalt verzehrten. An dieser Stelle verfütterten sie denselben auch an die erwachsenen Jungen. Wenn die Krähen niemand störte, fraßen sie teilweise die Kerne sofort auf der Straße auf. Nüsse, die nach zwei- bis dreimaligem Fallenlassen nicht aufplatzten (einmal nur beobachtet), blieben liegen. Da bei späterem Nachsehen nie Fruchtrester gesehen worden sind, vermute ich, daß,

nachdem Autos die Schalen überfahren hatten, die Krähen die Kernstückchen aufpickten; evtl. taten das auch andere Vogelarten. Im Beobachtungsgebiet der ABO finden sich zu diesem Nahrungsverhalten Angaben bei RADERMACHER (1988) und HUBERT (1989). Während Erstgenannter das Wegtragen und anschließende Verzehren von Walnüssen als alljährlich zu beobachtende Erscheinung in Neunkirchen-Seelscheid (Rhein-Sieg-Kreis) bezeichnet, erwähnt HUBERT nur eine Beobachtung, bei der die Rabenkrähe Nüsse aus nur zwei Meter Höhe fallen ließ. Weiter konnte auch nur beobachtet werden, daß die Nüsse Risse bekamen. An anderer Stelle (DROESCHER 1986) wird vermerkt, daß Krähen warten, "bis Autos die Nüsse geknackt haben" und die Vögel die Früchte anschließend fressen.

Abschließend bleibt für mich die Frage offen, auf welche Weise die "klugen" Krähen sich diese Art der Nahrungsbeschaffung angeeignet haben; zur fraglichen Deutung siehe HUBERT 1989.

Literatur:

- Droescher (1986): Geniestreiche der Schöpfung, Frankfurt/M.
Hubert, S. (1989): Rabenkrähe (*Corvus corone*) läßt Walnüsse zerschellen. Berichtsh. Arb.gem. Bergisch. Ornithol. 15: 41-42.
Radermacher, W. (1988): Beobachtungen an Rabenkrähen (*Corvus corone*). Berichtsh. Arb.gem. Bergisch. Ornithol. 13: 147-157.

Anschrift des Verfassers:

Wildparkstraße 4
5276 Wiehl-Hübender

Bemerkenswerte Jagdweise von Mehlschwalben (*Delichon urbica*)
und einer mitjagenden Rauchschalbe (*Hirundo rustica*)
(Daniel Buschmann)

Am 11.06.1990 konnte ich beobachten, daß ca. 10 - 15 Mehlschwalben und mind. 1 Rauchschalbe im Zeitraum von 19.30 - 19.50 Uhr MESZ ständig eine Birkengruppe in Rösraath-Forsbach (Rhein.-Berg. Kreis) umflogen.

Die Mehlschwalben näherten sich immer wieder den bis etwa 15 m hohen Birken - besonders in deren Kronenbereich - und streiften möglicherweise auch die Blätter. Die Rauchschalbe flog mehr in Bodennähe und etwas weiter von den Bäumen entfernt.

Die Vögel unterbrachen ihre Flüge um die Birkengruppe etwa zwei- bis dreimal und zerstreuten sich für kurze Zeit in der Umgebung. In einem Fall ging dieser Unterbrechung (der Umrundung der Bäume durch die Vögel) das Heranfliegen zweier Elstern (*Pica pica*) voran, ein möglicher Grund für daskurzfristige Wegfliegen der Schwalben. Eine in die Birken einfliegende Amsel (*Turdus merula*) sowie ebenfalls sich dort niederlassende (nicht zu bestimmende) Meisen (*Parus spec.*) wurden von den Schwalben nicht beachtet. Nach etwa 20 Minuten ließ die Aktivität der Vögel bei den Birken nach; die Schwalben verteilten sich im umliegenden Gebiet, das sie regelmäßig zur Nahrungsaufnahme befliegen, zogen den Raum um die Birkengruppe aber noch teilweise in ihre Jagdflüge mit ein.

Zur Zeit der Beobachtung war der Himmel bedeckt; die Temperatur betrug nur noch 10 - 15°.

Von einer ähnlichen Beobachtung an Mehlschwalben berichtet FLOS-BACH (1987). Er registrierte deutlich, daß die Vögel die Blätter einer Linde streiften und konnte sogar beobachten, daß sich einige Mehlschwalben für wenige Sekunden in die Zweigspitzen setzten. Er vermutet, daß die Schwalben beim Berühren der Blätter bzw. beim kurzen Sich-Niederlassen auf den Zweigen Insekten aufnahmen. Auch nach meiner Beobachtung ist anzunehmen, daß die Mehlschwalben von den Blättern bzw. in der nahen Umgebung der Blätter Insekten fingen. RHEINWALD et. al. (1984) erwähnen, daß die Mehlschalbe im Gegensatz zur Rauchschalbe ein Luftplankton-Jäger ist, welcher offenbar auch auf sehr kurze Entfernung seine Beute fixieren und fangen kann. Diese Fähigkeit dürfte ihr das offensichtlich von mir festgestellte Aufnehmen von (wahrscheinlich kleinen) Insekten von Blättern bzw. aus dem die Blätter umgebenden Luftraum erleichtern. Besagte Rauchschalbe, die ja nicht Insekten aus kürzester Entfernung fixieren kann, fing wohl einzelne, durch die Mehlschwalben von den Blättern

aufgescheuchte und schon relativ weit von den Bäumen entfernte Insekten.

Das Jagen der Rauchschwalbe in der Umgebung nahrungsaufnehmender oder sonst bewegungsaktiver Tiere, die zahlreiche Insekten aufscheuchen, erwähnt auch RADERMACHER (1984 und 85); es ging um die Nähe eines auf einer Wiese nahrungssuchenden Starenschwarms bzw. die jagende Schwalbe verfolgenden Hundes. FLOSBACH (1987) beobachtete Insekten fangende Rauchschwalben über Kiebitz- und Starenschwarm auf einer Weide.

Das für den Insektenflug sicherlich ungünstige Wetter während meiner Beobachtung, welches Nahrungsmangel im Jagdgebiet der Schwalben - dem freien Luftraum - annehmen läßt, könnte ein Grund für die oben beschriebene Jagdweise sein. RADERMACHER (1984 und 85) und FLOSBACH (1987) geben die Temperatur bei ihren Rauch- und Mehlschwalbenbeobachtungen zwischen 4 und 14°, also ebenfalls recht niedrig an und vermuten zum Teil auch einen Zusammenhang zwischen ihren Beobachtungen und der Witterung.

Literatur:

Flosbach, H. (1987): Schwalbenbeobachtungen.

Berichtsh. Arb.gem.Bergisch. Ornithol. 10:38.

Radermacher, W. (1984): Jagd der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) über futtersuchendem Starenschwarm.

Berichtsh. Arb.gem.Bergisch. Ornithol. 5:20.

ders. (1985): Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) jagt um einen sie verfolgenden Haushund.

Berichtsh. Arb.gem.Bergisch. Ornithol. 7: 27-28.

Rheinwald, G., M. Wink & H.-E. Joachim (1984):

Die Vögel im Großraum Bonn

Bd. 1 Beitr.z.Avif. des Rheinlandes 22/23: 1-390

Anschrift des Verfassers:

Sonnenweg 10 b

5064 Rösrath-Forsbach

Besondere Verhaltensweisen der Rabenkrähe (Corvus corone)
(Johannes Riegel)

1. RADERMACHER (1982) erwähnt als Seltenheit den Transport von Beute der Rabenkrähe (Ra) mit den Füßen. Er fügt selbst eine Beobachtung an, wobei der Vogel einen mutmaßlichen Maiskolben während des Fluges vom Schnabel zum Fuß wechselte und danach über mindestens 600 m mit den Füßen trug.

Einen ähnlichen Fall kann ich aus jüngerer Vergangenheit aus dem Bergneustädter Raum (Oberbergischer Kreis) anführen:

Am 29.04.89 bemerkte ich bei Bergneustadt-Pustenbach (MTB 4912, Drolshagen) eine Ra, die ein Objekt mit den Füßen im Flug über das Tal trug. Während des Fluges erfolgte eine Abwärtsbewegung; die Krähe faßte dann mit einem Fuß erneut zu, gewann wieder an Höhe, half einmal mit dem Schnabel nach, indem sie die vermutliche Beute zwischen den Füßen "zurechtrückte" und flog in die Fichten am Waldrand. Wegen der Entfernung konnte nicht erkannt werden, ob es sich bei dem transportierten Gegenstand um Nahrung oder Nistmaterial handelte.

2. Eine Verhaltensweise, die sicher ebenfalls nicht häufig zu vermerken ist, findet sich wiederum bei RADERMACHER (1974): Eine Ra hängt kopfüber an einem Leitungsdraht. Von einer früheren Beobachtung gleicher Art berichten LAUBMANN (1957) sowie HOYER & RINGLEBEN (1959), die eine "etwas schaukelnde Rabenkrähe an einem Ast eines kahlen Laubbaumes" beobachten konnten. Jeweils strichen die Krähen, nachdem sie sich im Fluge wieder gefangen hatten, ab. In einem weiteren Fall der letztgenannten Autoren hing eine Krähe, unter einer Schwar von ca. 60 Tieren, zweimal an "einem schräg stehenden Weidenzweig nur etwa 50 cm über dem Erdboden". Sie schaukelte jeweils etwa eine halbe Minute und flog schließlich ab.

Die eigene Beobachtung datiert vom 04.10.89 aus Bergneustadt-Pustenbach (s.o.). Es saßen ca. 120 Ra auf einer Leitung. Ein Tier hing für einen kurzen Moment mit beiden Füßen kopfüber an der Leitung, breitete die Flügel aus, ließ sich dann fallen und flog sofort auf den alten Platz inmitten der Artgenossen zurück. Andere Ra, die in unmittelbarer Nähe saßen, zeigten keinerlei Reaktion auf das merkwürdige Verhalten ihres Schwarmgenossen.

Literatur:

Hoyer, G. & H. Ringleben (1959): Weitere kopfüber hängende Rabenkrähen. Vogelring 28: 71.

Laubmann, A. (1957): Kopfüber hängende Rabenkrähe. Vogelring 26: 76.

Radermacher, W. (1974): Zum Beutetransport der Rabenkrähe (*Corvus corone*) mit den Füßen. Orn. Mitt. 26: 182.

ders. (1982): Beutetransport der Rabenkrähe (*Corvus corone*) mit den Füßen über eine weite Strecke. Charadrius 18: 61-62.

Anschrift des Verfassers:

Ibitschenstr. 25

5275 Bergneustadt

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*) auf der Heilenbecker Talsperre (Gerhard Bornewasser)

Am Rande unseres Beobachtungsgebietes liegt nördlich von Radevormwald (Oberbergischer Kreis) im Ennepe-Ruhr-Kreis die Heilenbecker Talsperre. Ein viel begangener Rundweg führt in knapp 40 Minuten um dies relativ kleine Gewässer.

Am 17.06.90 beobachtete ich dort einen Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*). Am 18.06. konnte FLOSBACH meine Beobachtung bestätigen; dabei konnte ich einige Fotos machen. Wir verständigten Dr. MÜLLER (Avifauna Gevelsberg), der in der Folgezeit mit seinen örtlichen Mitarbeitern den Taucher bis zum 06.08.90 auf der Heilenbecker Talsperre beobachten konnte.

Nach MILDENBERGER (1982) liegen im Rheinland fünf Sommerbeobachtungen bzw. Übersommerungen vor, dabei 22. - 28.07.55 ein Exemplar im Brutkleid auf der Neye-Talsperre.

Literatur:

Mildenberger, H. (1982) Die Vögel des Rheinlandes Band 1 S. 76
Düsseldorf 1982

Anschrift des Verfassers:

Ispringrader Str. 60

5608 Radevormwald

Weitere Daten zum Vorkommen des Pirols (Oriolus oriolus) im südlichen Bergischen Land

(Wilhelm Radermacher)

Im Beitrag von HERKENRATH (1990) werden die ihm bekannten Nachweise des Pirols zur Zugzeit im südlichen Bergischen Land aufgelistet. Da mein Beobachtungsbereich mit in dieses Gebiet fällt und ich daraus 7 Nachweise von mir und einen weiteren habe, möchte ich diese zur Vervollständigung der Angaben von HERKENRATH kurz aufzeichnen. Es sind ebenfalls mehr oder weniger deutlich Durchzugsdaten, alle aus der Umgebung von Meisenbach.

28.05.51 1 Ex. oft rufend im Wald.

15.05.52 1 Ex. ebenso in hoher Linde im Ort.

18.05.59 1 Ex. 3/4 Stunde hier im Walde rufend, dann in nördlicher Richtung abfliegend.

02.08.59 1 Ex. (♂ oder Jungvogel) in Obstbäumen, dann im Walde.

29.05.60 1 Ex. viel rufend im Walde in hohen Baumkronen.

14.08.63 1 Ex. im Ort in hoher Linde, später in hohen Buchen im Walde.

02.07.77 1 Ex. oft rufend in kleinem Wäldchen.

Außerdem wurde am 08.05.77 bei Weierhof/Overath, ca. 2 km NW von Meisenbach, 1 Ex. von P. WESTER gehört und gesehen.

Daß der Pirol bis etwa Ende des vorigen Jahrhunderts hier brütete oder zumindest häufig durchzog, steht für mich fast ohne Zweifel fest, denn dieser Vogel mit seinem unverkennbaren Ruf und seinen auffallenden Farben war meinem Vater (geb. 1869) sehr gut bekannt, obwohl er darüber zu damaliger Zeit nie etwas zu lesen bekam.

Literatur:

Herkenrath, P. (1990): Der Pirol im südlichen Bergischen Land.

Berichtsh. Arb.gem. Bergisch. Ornithol. 17. 42-44.

Radermacher, W. (1977): Die Vogelwelt im Bergischen Land im Raume Neunkirchen-Seelscheid. Düsseldorf.

Anschrift des Verfassers:

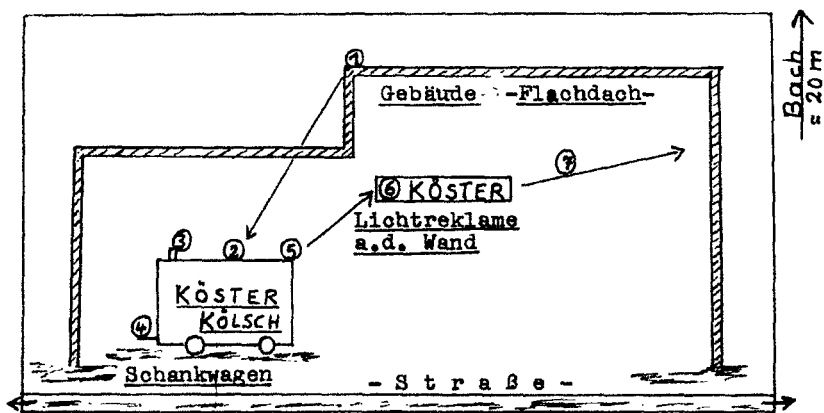
Meisenbacher Str. 87

5206 Neunkirchen-Seelscheid 2

Kurze Mitteilung zum Verhalten der Wasseramsel (Cinclus cinclus)
an der Dörspe in Bergneustadt-Wiedenest (Oberbergischer Kreis)
(Johannes Riegel)

Seit 1980 sehe ich die Wasseramsel (Wa) an einem Teilstück der Dörspe von ca. 1,2 km Länge in Bergneustadt-Wiedenest (MTB 4912 Drolshagen). Über die Jahre hinweg wurden immer wieder Einzeltiere und auch mehrfach Paare der Wa - zwischen Januar und April - (nach SUNKEL lebenslange Nistorttreue von Brutvögeln, in WUST 1986) gesehen. Das beobachtete Verhalten beschränkte sich im Beobachtungszeitraum auf folgende Aktivitäten: Tauchen, Nahrungssuche am und im Wasser, Putzen, Fliegen. Nur die Beobachtung einer Wa am 16.09.89 fällt aus dem Rahmen der "alltäglichen" Wahrnehmungen, die sich ansonsten im Laufe der Zeit ergaben:

Von 7.10 bis 7.12 Uhr beobachtete ich eine Wa auf dem Flachdach eines ehemaligen kleineren Fabrikgebäudes (rd. 50 m lang, 4 bzw. 6 Meter hoch), jetzt als Lagerhalle für Getränke genutzt (Abb.). Das Gebäude liegt etwa 20 m von der Dörspe entfernt am Ortsrand von Bergneustadt-Wiedenest (s.o.). Die Skizze zeigt die Abfolge des Verhaltens, wobei nach GLUTZ VON BLOTZHEIM (1985) - unter der Rubrik 'Nahrungserwerb' - eine Literaturstelle zitiert wird, nach welcher eine Wa in Dachtraufe Nahrung suchte.



1. Wa guckt einige Male hinunter;
2. sie fliegt auf den Schankwagen, von dort
3. auf die Leuchtreklame und dann
4. auf die Wagendeichsel, wo sie wippt und pickt;
5. sie verläßt die Stelle über die Ecke des Wagens und
6. fliegt von der Lichtreklame am
7. Gebäude vorbei in Bachrichtung ab.

Abb.: Stationen der Wasseramsel am Gebäudekomplex

Anmerkung zum Namen der Wasseramsel:

Einer der Altmeister der Vogelberingung vergangener Jahrzehnte, W. SUNKEL, hält die Bezeichnungen "Wasseramsel" sowie "Wasserstar" für sinnwidrig. Er findet den Namen "Wasserschwätzer" treffender, denn "sein Lied ist ein Schwätzen" (SUNKEL 1940).

Literatur:

Glutz von Blotzheim, Urs N. & K.M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10/.II. Wiesbaden.

Sunkel, W. (1940): Vogelring. H, 2/3: 50-95

Wüst, W. (1986): Avifauna Bavariae II. München.

Anschrift des Verfassers:

Ibitschenstr. 25
5275 Bergneustadt

Wissenschaftliche Artnamen von Vögeln und ihre Bedeutung
(Stefan Hubert)

Teil V

In der letzten Folge konnte die Gattung Anas nicht fertiggestellt werden; es fehlt für unseren Bereich noch

A. clypeata = Löffelente. Clypeus lat.: länglicher Schild, clypeata demnach: mit einem Schild versehen. Hier muß man wohl an den "Nagel" auf dem Vorderende des auffälligen Schnabels denken.

Der Gattungsname Aythya ist die vereinfachte oder vielleicht auch latinisierte Form von aithya gr.: Wasserhuhn; hier ergänzt mein Griechischlexikon interessanterweise den lat. Begriff mergus = Taucher, was ja auf die "Tauchenten" dieser Gattung hinweisen mag. Bei A. ferina = Tafelente hat eine kulinarische Eigenschaft des Fleisches Pate gestanden, denn ferus lat. = Wildbret, das als besonders wohlschmeckendes Fleisch gilt.

A. fuligula = Reiherente erhielt die Artbezeichnung nach einer mir eher unbedeutend erscheinenden Farbeigenschaft, denn: fuligo lat.: Ruß; nun trägt ja bei dieser Art das Weibchen ein Federkleid mit nicht allzu klaren Farben, so daß man es bei einigem guten Willen als "rußig" benennen kann.

Einen ähnlich unsauberen Eindruck machte offenbar die Art A. marila = Bergente auf den Namensgeber, denn marile gr.: Kohlenstaub (nach HEINROTH).

Der Gattungsname Somateria wurde aus zwei griechischen Wortstämmen zusammengefügt: soma (Genitiv somatos) = Körper (wir kennen diesen Begriff z.B. aus den "psycho-somatischen Störungen", die in zunehmendem Maße als Krankheitsursachen angesehen werden) und leicht verändert arion = Wolle. Insgesamt finden wir also einen Hinweis auf die weiche Körperbefiederung der Gattungsangehörigen.

S. mollissima = Eiderente hat diese Eigenschaft wohl in besonderem Maße, denn ihre Artbezeichnung ist die höchste Steigerungsform von mollis lat.: weich - und wir können uns auch fast nichts Molligeres vorstellen als ein Federbett aus Eiderdaunen!

Zum Gattungsnamen Bucephala sind wiederum zwei griechische Wörter zusammengefügt worden: bus = Rind, Stier, Büffel und kephale = Kopf - so heißt ein nordamerikanischer Vertreter der Gattung ja auch im Deutschen "Büffelkopffente". Die stierähnliche Kopfform kann recht gut in Pareys Vogelbuch S. 65 bei der Abbildung der balzenden Art B. clangula = Schellente gesehen werden. Diese Ente hat ihre Artbezeichnung erhalten von clangere lat.: klingeln, womit wie im deutschen Namen das Fluggeräusch charakterisiert wird.

Der Gattungsname Mergus für die Säger bedeutet, wie schon kurz erwähnt, Taucher. Der Stamm des lat. Verbs mergere wandelt sich im Perfekt in mersus - und so benutzen z.B. die Botaniker das Adjektiv "submers" für "untergetaucht" bei bestimmten Wasserpflanzenblättern.

M. albellus = Zwergsäger erhielt seine Artbezeichnung von der auffälligen weißen Farbe des Männchens; das lat. Adjektiv albus = weiß ist uns innerhalb der Artikelreihe bereits begegnet.

Bei M. serrator = Mittelsäger finden wir im lat. Artnamen genau das deutsche Wort "Säger". Mit dem lat. Begriff ist übrigens das spanische "Sierra" für Gebirgskamm verwandt!

M. merganser schließlich, der Gänssäger, ist für den aufmerksamen Leser dieser Reihe leicht zu entschlüsseln, denn anser heißt ja..?

Wenden wir uns nun den Greifvögeln zu. Da ist zunächst die Gattung Pernis. Deren Name bedeutet nach KNORR und auch HEINROTH Greifvogel bei den alten Griechen.

Die Art P. apivorus = Wespenbussard erhielt ihre Benennung nach der Ernährungsweise: apis lat.: Biene und vorare lat.: verschlingen, zusammen also Bienenverschlinger. (Der eigentliche Bienenfresser wird, da bei uns so selten erscheinend, nicht behandelt, aber schauen Sie doch einmal seinen wissenschaftlichen Namen an!) Den Gattungsnamen Milvus benutzten die alten Römer für einen weihenartigen Greifvogel. Er diente wohl auch als Vorlage für unsere deutsche Bezeichnung "Milan".

M. migrans = Schwarzmilan ist der "wandernde", denn migrare lat.: wandern. Der Auswanderer ist ein E-migrant.

M. milvus = Rotmilan dagegen hat wieder einmal die Verdopplung des Gattungsnamens als Anzeichen dafür, daß die Art besonders gattungstypisch erscheint.

Der Gattungsname Circus für die Weihen ist eng verwandt mit dem lat. Wort für Kreis, stammt aber als Vogelbezeichnung aus dem Griechischen; es benannte eine "Habicht- oder Falkenart, Gabelweihe, die im Schweben Kreise macht", so jedenfalls mein Lexikon. C. aeruginosus = Rohrweihe. Hier ergab sich die Artkennzeichnung aus den braunroten Farbtönen der Befiederung, da ae. lat.: kupferrot, rostfarben.

C. Cyaneus = Kornweihe bekam ihren Artnamen ebenfalls aufgrund der Gefiederfarbe (des Männchens!) verliehen, denn kyaneos gr.: blau. In der Bezeichnung Zyankali, dem Kaliumsalz der Blausäure, und in Anthocyan, blauem bis rotem Farbstoff pflanzlicher Zellen,

begegnet uns der Wortstamm wieder, das k wie üblich zu z oder c umgeformt.

Der Gattungsname Accipiter war schon bei den "alten" Römern Bezeichnung für "Raub"vögel, ja sogar "raubsüchtige" Menschen; hergeleitet ist dieser Ausdruck von accipere lat.: ergreifen (u.a.). Ehemaligen Lateinschülern sind sicherlich noch die diesbezüglichen Stammformen im Gedächtnis, deren letzte (acceptum) hinüberleitet zu unserem Fremdwort "akzeptieren".

A. gentilis = Habicht wurde bei seiner Benennung offensichtlich als besonders adlig angesehen; seine Artbenennung stammt von gens lat.: Adelsgeschlecht. Die Verbindung mit Abstammung schafft unser biologischer Begriff der Gene.

A. nisus = Sperber hat seinen Artnamen von einem Hochadligen entlehnt: Der sagenhafte König Nisos der Stadt Megara in Griechenland, Vater der die Seefahrt gefährdenden Scylla, soll in einen Sperber verwandelt worden sein. Hier handelt es sich m.E. um eine ätiologische Sage, d.h. sie dient der Begründung eines verwendeten Namens, dessen eigentlicher Ursprung im Ungewissen liegt - eine in vielen Mythen zu beobachtende Erscheinung.

Buteo als Gattungsname ist direkt dem Lateinischen entnommen.

B. buteo = Mäusebussard: wiederum die gattungstypische Art mit Namensverdopplung.

B. lagopus = Rauhußbussard zeigt behaarte Füße wie der Hase, denn lagos gr.: Hase und pus gr.: Fuß. Den griechischen Fuß finden wir auch im Oktopus, der gleich 8 besitzt.

Pandion als Gattungsname leitet sich von einem athenischen König her - übrigens dem Vater der Philomele (siehe Singdrossel!). Wie es aber zur Verknüpfung mit der hier besprochenen Vogelgattung kam, konnte ich nicht herausfinden.

P. haliaetus = Fischadler ist aus den griechischen Wörtern hals : Salzmeer und aetos: Adler zusammengeschmolzen. Wegen der Herkunft aus dem Griechischen müssen die Buchstaben a und e getrennt ausgesprochen werden - das griechische ä (eta) wird im Deutschen grundsätzlich als e geschrieben. Der "Salzstamm" begegnet uns in "Halophyten" - Salzboden ertragenden Pflanzen und "Halogenen", chemisch besonders aggressiven, also Salze bildenden Nichtmetallen, die ganze Artkennzeichnung zudem (durch ein e erweitert) als Gattungsname der Seeadler.

Den Gattungsnamen Falco kann man sich recht gut merken; es handelt sich hier - nach KNORR - um eine alte germanisch-römische Bezeichnung der Falken.

F. tinnunculus = Turmfalke: Seine Artkennzeichnung dürfte von der Stimme herrühren, weil tinnere lat.: klingeln, laut schreien. Das hiervon abgeleitete Adjektiv (als Verkleinerungsform) kann man leicht mit den Rufreihen des Vogels in Verbindung bringen.

F. columbarius = Merlin enthält in der Artkennzeichnung den Vogelnamen columba lat.: Taube. Ob hier ein Größenvergleich oder ein mögliches Beutetier Benennungshilfe geleistet hat, lasse ich einmal dahingestellt.

F. subbuteo = Baumfalke. Bei der näheren Beschreibung dieser Art half ein Größenvergleich, denn sub lat.: unter und buteo s.o.!

F. peregrinus = Wanderfalke soll hier den Abschluß dieser Gattung bilden. Peregrinus lat.: fremd, ausländisch hat im Mittelalter immer mehr die Bedeutung wandernd, pilgernd übernommen. Hiervon ist im weiteren sogar der Namen der typischen Pilgerbekleidung "Pelerine" abgeleitet worden.

Die einzige bei uns von glücklichen Beobachtern anzutreffende Rauhußhuhn-Gattung Bonasa soll laut HEINROTH evtl. wieder kulinarisch begründet sein: bonum lat.: gut, assum lat.: Braten. Vielleicht war B. bonasia = Haselhuhn besonders wohlschmeckend - also auch von daher stark gefährdet.

Kaum noch in unserem Gebiet anzutreffen, aber erwähnenswert, sind die beiden nächsten Gattungen der Hühnervögel. Dabei verdoppeln sich jeweils die Gattungs- zu den Artnamen.

Das gilt für die Gattung Perdix, bei welcher

P. perdix = Rebhuhn ist. Hier wird der alte lateinische Begriff für diese Art verwendet, ein Begriff, der sicherlich lautmalend den knarrenden Ruf des Männchens nachahmt.

Der Gattungsname Coturnix bedeutete schon im Lateinischen Wachtel = C. coturnix. Nach meinem Lexikon verwendete der Dichter Plautus diesen Vogelnamen als Kosewort (etwa "mein Hühnchen") - zur Nachahmung empfohlen allerdings nicht mit dem Zusatz "spiniacia", denn das heißt "Spinat"!

Hier und da etwas häufiger vorfinden läßt sich die Gattung Phasianus. Phasis war der Name eines Flusses in der Landschaft Colchis am Schwarzen Meer, aus der die Art

Ph. colchicus = Jagdfasan eingeführt wurde.

Der Gattungsname Rallus stellt nach CARL die von Wissenschaftlern nachträglich durchgeführte Latinisierung des uralten deutschen Namens Ralle dar.

Die Artbenennung von R. aquaticus = Wasserralle entspricht ganz

der deutschen Version. Aqua lat.: Wasser ist in derart vielen deutschen Ausdrücken enthalten, daß sich eine Aufzählung erübrigt. Die ab und zu bei uns aus der Gattung Crex feststellbare Art C. crex = Wachtelkönig trägt eine altehrwürdige Bezeichnung, da ihn bereits die antiken Griechen so bezeichneten. Die lautmalende Qualität des Wortes besteht auch für uns noch; damals gab es ein Verb kreko: schnarrend schlagen.

Die nächste Gattung Gallinula erhielt ihren Namen nach einer anderen, nämlich gallina lat.: Huhn. Ubrigens scheint mir auch der "gallische Hahn" ein "ätiologisches Wappentier" zu sein - siehe Erläuterung zum Sperber! Beim hier in den Namen eingeschobenen "ul" handelt es sich um eine Verkleinerungssilbe in der lateinischen Sprache, siehe z.B. bei Falco tinnunculus!

G. chloropus = Teichralle (-huhn!) ist als grünfüßig gekennzeichnet, denn wie wir schon einmal sahen, chloros gr.: grün und pus gr.: Fuß.

Die Gattung Fulica hieß bereits bei den Römern so, wir erkennen leicht eine Verwandtschaft mit dem Wort fuligo lat.: Ruß - siehe Reiherente!

F. atra = Bleßralle ist nun nicht nur rußig, sondern auch noch schwarz dazu; wir wissen ja schon von einigen Artnamen her, daß ater ein lat. Wort für schwarz darstellt.

Die Gattung Grus, bei uns auf dem Zuge vertreten durch G. grus = Kranich hieß schon im Altertum bei den Römern so. Wonach sie sich bei der Benennung richteten, ist nicht näher bekannt; wir können etwas "außerhalb der Legalität" unser Adjektiv grau als Eselsbrücke benutzen.

Eine Auswahl der Arten innerhalb der Watvögel fällt dem Verfasser nicht leicht, denn viele kommen wenigstens als Einzelexemplare immer wieder einmal im Beobachtungsgebiet der ABO vor. So mag der "geneigte Leser" geduldig mitlesen, wenn die eine oder andere Art zur Erwähnung kommt, die ihm in seiner regionalen Beobachtungsliste noch fehlt - oder verständnisvoll in Kauf nehmen, wenn eine von ihm beobachtete nicht genannt wird.

Die Gattung Haematopus erhielt ihren Namen von der Beinfarbe: haima gr.: Blut und pus gr.: Fuß. Hämatophilie ist die Bluterkrankheit, zum zweiten hier verwendeten Wortteil s.o.!

Bei H. ostralegus = Austernfischer bietet sich ein kleiner kulturhistorischer Exkurs an. Ostreion gr.: Auster ist verwandt mit

ostrakon gr.: Scherbe; und im ostrakeion, dem Scherbengericht, schrieben die Athener den Namen eines zu Verbannenden auf eine Scherbe, die ja ähnlich einer Austernschale geformt sein kann. Häufiger bei uns vertreten ist die Gattung Charadrius. Dieser Name galt bei den klassischen Griechen einem "gelblichen Vogel, in Erdspalten wohnend, vielleicht der Regenpfeifer. Man hielt ihn für sehr gefräßig". (so mein Griechischlexikon). Eine andere Literaturstelle sagt, Karadrius sei ein sagenhafter Vogel, von dem geglaubt wurde, er könne einen Kranken ansehen, den Krankheitsstoff in sich aufnehmen und sich durch Aufliegen zur Sonne davon wieder befreien. (H. NESTLER, als Herausgeber von Friedrich Wilhelm Weber "Gesammelten Dichtungen", Bonn 1928). Ch. dubius = Flußregenpfeifer scheint bei der Artfestlegung wohl etwas ins Zwielficht geraten, denn dubius lat.: zweifelhaft, also dubiös.

Aus der Gattung Vanellus finden wir bei uns die Art V. vanellus = Kiebitz vor. Hier zeigt sich wieder ein alter lateinischer Name, mit dem dieser Vogel schon vor 2000 Jahren bezeichnet wurde, verwandt vielleicht mit vanus lat.: eitel, prahlerisch - verständlich, wenn man an die Schauflüge während der Balz denkt. Anschaulich ist auch die Erklärung des Gattungsnamens Philomachus, welcher aus zwei griechischen Wortteilen besteht: philos: Freund und mache: Kampf; die Gattung liebt also den Kampf. Den ersten Wortbestandteil kennen wir aus mancherlei Fremdwörtern von Philosophie (Weisheitsliebe) bis Philodendron oder Dendrophiler (beides Baumfreund).

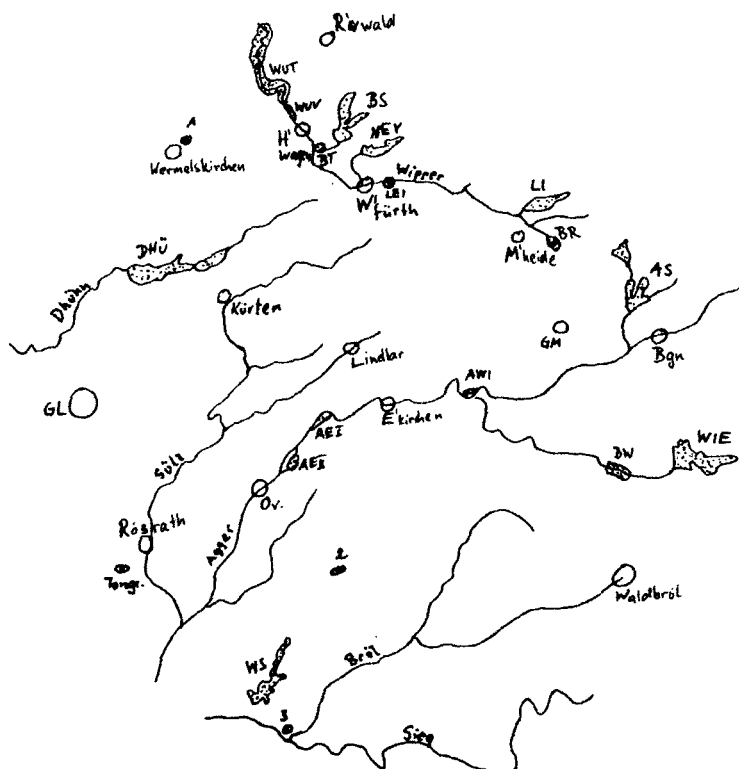
P. pugnax = Kampffläufer bekam gleich noch eine lateinische Verstärkung seines Gattungsnamens; pugnax bedeutet kampflustig.

(Fortsetzung ist vorgesehen)

Anschrift des Verfassers:

Nachtigallenweg 11

5063 Overath



Übersicht über häufig genannte Gewässer

1 = Ziegeleier Loch, 2 = Herrenteich 3 = Seen b. Allner
Abkürzungen für die übrigen Gewässer siehe gegenüberliegende Seite!

Übersicht über häufig genannte Gewässer:

1 = Ziegeleier Loch, 2 = Herrenteich, 3 = Seen bei Allner
Weitere Abkürzungen siehe gegenüberliegende Seite!

Ornithologischer Sammelbericht für das südliche Bergische Land

Zeitraum: 16. März 1990 - 15. September 1990

Zusammengestellt von: S. Hubert (Taucher bis Spechte)
P. Herkenrath (Lerchen bis Misteldrossel
und Stieglitz bis Rohrammer)
T. Herkenrath (Feldschwirl bis Girlitz)

Melder: H. Berghegger (Be), G. Bornewasser (Bo), C. Buchen (Buc), K.u.D. Buschmann (Bu), H. Flosbach (F), M. Gerhard (Ge), K. Hecht (Hec), A. Heil (Hl), J. Heimann (Hei), F. Herhaus (Her), P. Herkenrath (HeP), T. Herkenrath (HeT), S. Hubert (Hu), H. Kowalski (Ko), E. Küpper (Kü), J. Lorenz (Lo), W. Radermacher (Ra), J. Riegel (Ri), K.H. Salewski (Sa), G. Schäfer (Schä), W. Schumacher (Schu), T. Stumpf (Stu), B. Vehlows (Ve), P. Wester (We), K. Wienhold (Wie).

Kürzel für häufig genannte Gewässer (vgl. Karte!)

Aggerstaufen: Ehreshoven I und II: AEI/AEII, Aggertalsperre AS, Seen b. Allner/Sieg Allner, Bevertalsperre BS, Beverteich BT, Bruchertalsperre BT, Dhünntalsperre DHÜ, Grünewaldteich/Overath-Untereschbach GRÜ, Neyetalsperre NEY, Stauweiher Leiersmühle LEI, Tongrube Altenrath/Wahner Heide Tongr., Wahnachtalsperre WS, Wiehltalsperre WIE, Wuppertalsperre WUT, Wuppervorsperre Hückeswagen WUV.

Kürzel für Ortsbezeichnungen

Bergneustadt Bgn, Hückeswagen H'wagen, Gummersbach GM, Overath Ov., Reichshof R'hof, Wipperfürth W'fürth, Radevormwald R'vwald, Neunkirchen-Seelscheid Neunk.S., Neunk.S.-Meisenbach Meisenb., Wahner Heide WH.

Artenliste

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

Kein Hinweis auf Bruten, ledigl. 1 akust. Nachw. am 15.4. am vorjährigen Brutgewässer Tongr.
Der Abzug von den Überwinterungsgewässern fand im üblichen Zeitraum statt, letzte Meldung von WUV: 1 Z. am 22.4., nachdem dort am 18.3. noch 38, am 31.3. 23 und am 3.4. 12 gesehen wurden. Zuzug evtl. schon am 18.7. (1 ad. Brutkleid auf BT), sonst 4.8. (15 WUV).
(Bu, F, HeP, HeT, Sa)

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Nach Gewässern geordnet!

WS: je mind. 14 am 15.4. und 1.6.

WS/Vorbecken: 1 Paar sammelt am 19./20.5. Nistmaterial, aber wohl keine Brut (Hei).

WIE: Durchzug bis 22.4. (max. 9 am 8.4.) wahrsch. nur 1 Brut, 10 am 9.9. relat. eng beieinander (Ge, Her).

BR: meist 6 H. anwesend, 3 BP am 15.7. mit 4/2/? juv. (Ri, Ve).

AS: Mehrere (auch als Paare) in März und Apr., keine Brutmeldung (Ri).

LI: bis zu 11 anwesend, 5 Nester festgestellt, dabei schon am

5.5. eins mit unbek. Zahl von juv., schließlich 3 führende Paare am 16.6. mit 2/2/? juv. (Ve).

BS: bis zu 14 ad., 3 juv. gemeldet, 3 erfolgl. Brutvers., 1 erfolgreich im Stooter Arm. (F, Lo, Sa).

NEY: 2 BP je 3 juv (F).

WUT: 8 am 18.3., 2 am 26.5., aber ob Paar? (HeP, HeT).

DHÜ/Vorsp.: 3 am 15.6. (F).

AE II: je 1 am 5. und 16.4. (Be).

Rothalstaucher (Podiceps grisegena)

1 ad. + 1 immat. am 9.9. Vorbecken Nespen der WIE, Fluchtdistanz nur 15 m! (Ge).

Ohrentaucher (Podiceps auritus)

1 o 1 ^o am 17.3. WUT (Bo).

Kormoran (Phalacrocorax carbo)

Je 1 am 18. und 27.3., 2 am 15.4., 1 am 16.9. WS (Hei);

1 ad. wird am 24.3. auf WIE von Habicht-o angegriffen, taucht weg; 1 ad. am 9.9. WIE (Ge, Her).

Im Sommer 90 mehrfach K. auf Teichen im Nutscheid (Schu).

Graureiher (Ardea cinerea)

Einzelne immer wieder in verschiedenen Teilbereichen des ABO Gebietes (F, Hu, Ra, Ri, Stu).

Bruten: 3 BP Rupp.-Büchel (dort seit 5 Jahren!) (Kü),

27 BP AE II (Be, Ra),

25 - 30 BP BT (HeP, HeT, Sa).

Verhaltensbeob.: 5 G. überfliegen Lohmar mit gestrecktem Hals; Ursache könnte ein (unbest.) Greifvogel gewesen sein. (Bu)

Schwarzstorch (Ciconia nigra)

1 am 8.4. über WIE kreisend (Ge),

je 1 (2 am 4.6.) an 7 Daten vom 30.4. - 24.6. Morsbach (Buc),

1 am 12.8. über WIE von W nach E, wird von 3 Mäusebussarden attackiert (H1),

je 1 am 16., 18. und 20.8. Morsbach (Buc),

1 am 9.9. NEY (F).

Weißstorch (Ciconia ciconia)

1 am 24.3. W'fürth-Nagelsgaul (F),

3 am 3.6. übern. Morsbach-Appenhagen (Buc),

1 am 15.7. Morsbach-Bocklingen. Ringträger (Buc),

2 am 16.7. bei Wipperfeld (Buc, F).

Höckerschwan (Cygnus olor)

9 am 18.3., 3 am 26.4. WUT (F, HeP),

Bestand WUT steht wohl im Austausch mit WUV, dort immer wieder 5 - 17 (!), 1 Brut auf 4 Eiern (28.4.), ab 26.5. 2 juv., die dann mit manchmal 15 ad. zu sehen waren (F, HeT, Sa).

Bis zu 3 im Mai BT (Sa),

2 ad. 1 juv. am 19.6. W'fürth-Niedergaul (F).
Noch weitere im Bereich W'fürth - Kürten, teils fliegend (F).

Singschwan (*Cygnus cygnus*)

Der im ABO - Heft 17, S.64 erwähnte S. wurde während des ges. Berichtszeitraumes auf WUV beobachtet (F, HeT, Sa).

Graugans (*Anser anser*)

Brut mit 5 juv. (Anwesenh. 4 ad.) Herrenteich (Hei).

Graue Gänse (*Anser spec.*)

6 am 7.7. bei Bgn.- Wiedenest überhinflieg. (Ri).

Kanadagans (*Branta canadensis*)

2 am 17.5. AE II (Be),
8 am 16.6. LI (Ve),
13 am 15.9., landen und weiden, Rupp.-Gießelbach (Schu).

Brandente (*Tadorna tadorna*)

1 ♀ am 3.6. Scheuerteich WH (Schä),
je 1 am 1. und 4.9. WUV (F, Sa).

Mandarinente (*Aix galericulata*)

1 ♀ am 13.5., wenig scheu, Wahnbach b. Herkenrath (Hei).

Pfeifente (*Anas penelope*)

1 ♂ 1 ♀ am 17.3., 4 ♂ 4 ♀ am 7.4. WIE (Ge, Her, Ko),
1 ♂ am 24.3. AE II (Be).

Schnatterente (*Anas strepera*)

2 ♂ 2 ♀ am 17.3. WIE (Ge).

Krickente (*Anas crecca*)

Ziemlich wenige Meld., daher alle aufgeführt:

2 ♂ 4 ♀ am 18.3. WS (Hei),
1 ♂ 1 ♀ am 18.3., 2 ♂ 3 ♀ am 24.3., 1 ♂ 1 ♀ am 22.4. WIE (Ge),
1 ♀ am 31.3. W'fürth - Schnipperingermühle (F),
2 ♂ 1 ♀ und 1 ♂ 2 ♀ am 18.3. WUT (HeP, Sa),
1 am 13.7. LI (F),
2 am 15.8., 1 am 29.8., 11 am 6.9., 9 am 14.9. LEI (F).

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

1 ♀ mit 7 pulli am 21.7. (!) BT (HeP),
119 am 4.9. WUT (F).

Knäkente (*Anas querquedula*)

7 ♂ 2 ♀ am 18.3. WIE (Ge).

Löffelente (*Anas clypeata*)

1 ♂ am 17.3., 3 ♂ 2 ♀ am 18.3., 1 ♂ 1 ♀ am 22.3., 1 ♂ am 7.4., 1 ♂ 1 ♀ am 22.4. WIE (Ge, Her, Ko).

Tafelente (*Aythya ferina*)

Nur 1 Meldung:

1 ♀ am 20.5.(!) BR (Ve).

Reiherente (*Aythya fuligula*)

Bruten: 2 Wiebachvorsperre (7 u. 9 juv.), 1 Wupper b. Mühlenberg (3 juv.), 1 BT (3 juv.), 1 Ökobecken DHÜ (8 juv.).
Sonstige Anwesenheit: auf LEI (vom 14.4. bis 13.7. immer welche, bis zu 3 ♂ 2 ♀), WUV, NEY, BR, AE II, WS, Allner.
(F, Gä, Hei, HeT, Ri, Sa, Ve)

Gänsesäger (*Mergus merganser*)

Ständig vom 16. - 24.3. (max. 16 ♂ 22 ♀ am 17.) WIE (Ge, Her),
4 ♂ 9 ♀ (HeP), 3 ♂ 8 ♀ (Sa) jeweils am 18.3. WUT.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

2 kreisen am 25.5., 3 mit 2 Mäuseb. am 1.7. Mittelbereich MTB 5110 (Ruppichterorth) (Hei),
Insgesamt 5 (2 im E, 2 im W) WIE am 12.8.(H1),
2 am 21.5., dann 5mal 1 bis 25.8., weiterhin 1 ziehend nach S am 11.9. Meisenbach (Ra),
8, davon 4 juv., am 25.8. nach S, 2 am 26.8. nach SW
Ov.-Untergründemich (Hec),
4 "ziehend", 1 "nördl. fliegend" am 9.9. W'fürth-Hülsen (F).

Nachtrag

1 im August 1989, stellt den ganzen Monat lang einem bestimmten Wespenvolk in einem großen Garten in Bgn. nach; gräbt im Laufe der Zeit so tief, daß er verschwindet, Füllung benötigt 1 große Schubkarre Erde (Ri).

Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

2 am 1. 4. kreisend Odenthal-Schallemich (Bo),
1 am 21.7. (!) kreisend über H'wagen-Eckenhausen (HeT).

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Wieder ein Fülle von Meldungen mit, wohl nicht zufälligen, Schwerpunkten, die jeweils Brutverdacht aufkommen lassen:
Ruppichterorth (Nistmaterial tragend!), Naafbachtal, Overath (-Vilkerath), Nümbrecht, Bergneustadt, W'fürth (Brut 3 juv.), H'wagen (Brut im Horst wie '84-'87).

Die (nicht auf Zug zu beziehenden) Einzelbeobachtungen lassen sich bei dem großen Aktivitätsradius der Art zwanglos diesen

Schwerpunkten zuordnen.

Noch Frühjahrszug: 5 am 18.3. BT ;

schon Herbstzug: 1 am 26.8. Ov.-Untergründemich.

(Be, Bu, F, Hec, Her, HeP, HeT, Kü, Lo, Ra, Ri, Sa, Ve, Vö)

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

1 ♀ am 25.5., Zug nach NE, Rupp.- Löbach MTB 5110 (Hei).

Wiesenweihe (*Circus pygargus*)

1 am 4.9. H'wagen-Niederhombrechen, Beschreibung:

Oberkörper dunkel wirkend, ebenfalls der Schwanz, weißer oder heller Bürzel, Brustflanke (Brust?) ockerrötlich (schwierige Farbbezeichnung), am Oberkopf weiße Stelle;

Flug: ruhiger Flügelschlag wie Rotmilan, Flügel schlanker als Bussard.(F, Beratung HeT).

Habicht (*Accipiter gentilis*)

Brutnachweise: 2 WH, 1 H'wagen (wie Vorjahr), 1 Wiehl

Brutverdacht: Naafbachtal.

Mehrere Einzelbeob.; 5 (davon 2 ♂ 2 ♀) am 18.3. Rundgang WUT; erfolglose Jagd auf Taube 30.6. Ruppichteroth; Jagdversuch auf Kormoran siehe dort!

(Be, F, Hec, HeP, HeT, Ra, Ri, Schä, Ve, Wie)

Sperber (*Accipiter nisus*)

Regelm. Beob.: Ov.-Vilkerath (Brut), -Untergründemich, Meisenb., Raum W'fürth.

Bruten: 1 - 3 im MTB 5110, 2 im MTB 5109, 1 im MTB 5009, 2 in WH. Einige Einzelbeob.

Besonderes: 1 S. verfliegt sich bei Verfolgung in einem Hausflur (Ov.-Vilkerath).

Anwesenheit 1 S. im Garten hat 2 - 3-tägiges Ausbleiben von Kleinvögeln zur Folge (Ov.-Vilkerath).

(Be, F, Hec, Hei, HeT, Lo, Ra, Schä, We)

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Bruten: 2, je 2 juv. Ov.-Weyerhof im Abstand von ca. 300 m; 1 mit 1 juv. GM- Bomig;

Reviernachweise in 13 von 15 kartierten Minuten-Gitterfeldern im NW des MTB 4810, 1975 dort in 14.

Je 1 am 3.4. und 29.5. bei Morsbach bzw. Wiehl als Verkehrsoffer verletzt.

1 Angriff auf Jogger am 28.6. Nähe Bgn., Kopfverletzung.

(Buc, HeT, Ve, We)

Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Je 1: 13. und 14.4. WIE,
29.8 und 9.9. NEY,
6.9. und 13.9. LEI,
9.9. WIE.

Zusatz zu 13.4.: Luftkämpfe mit Sperber-♂ (F, Ge, Her, Ko)

Turnfalke (*Falco tinnunculus*)

Erheblich öfter gemeldet als im Vorjahr.
Anscheinend in diesem Jahr auch wieder (wohl 2) Bruten im Raum Overath, wo die Art selten geworden war.
"Familien"- Beob. am 15.7. GM-Hömel, am 28.7. Lindscheid.
Zahlreiche Einzelbeob. Bereich W'fürth-Kürten-Lindlar.
Mehrere Beob. Neunk.-S., versch. Bereiche.
Weitere Einzelbeob. recht verstreut.
(Be, F, Hec, Hei, Her, HeP, Hu, Ra, Ri, Stu, Ve)

Baumfalke (*Falco subbuteo*)

Auch bei dieser Art Zunahme der Beob.-Meldungen.
Mehrfach Beob. im MTB 5110, auch in 5109, in WH, dort auch Brut, Rösath-Forsbach, Raum W'fürth (Balzflug von 2 B. an BT am 4.5.), 3 am 2.9. gemeinsam im Ort Ov.-Steinenbrück, Bettelrufe lassen den Verdacht auf geführte juv. aufkommen.
(Be, Bu, F, Hei, Hu, Sa, Schu, Vö)

Wachtel (*Coturnix coturnix*)

1 am 5.6. rufend bei Bornscheid, Grenze Remscheid/H'wagen (Vö).

Fasan (*Phasianus colchicus*)

In WH festgestellt, dort mind. 2 BP (MTB 5108) (Bu, Stu);
keine F. mehr im MTB 4810 W'fürth, NW-Quadrant, wo die Art 1975 in 3 Minuten-Gitterfeldern registriert wurde (HeT).

Teichralle (*Gallinula chloropus*)

Brutmeldungen: WUV (2 juv.), NEY (6 juv.), LEI (mind. 1 juv.), Kürten-Junkermühle (6 juv.). In W'fürth-Nagelbüchel 1 Nest in einem Karton auf der offenen Wasserfläche (1 juv. am 25.6., Karton verschw.); dort noch eine weitere Brut: 2 wenige Tage alte juv. am 11.8.
Sonstige zahlreiche Meldungen von verschiedenen Gewässern lassen noch weitere Bruten vermuten.
(F, Hei, HeT, Sa)

Bleßralle (*Fulica atra*)

Bruten: WUV (erstmalig! 4 juv.), W'fürth-Nagelsgaul (2 juv.), Kürten-Junkermühle (evtl. 2 BP, 4 juv.) NEY (2 BP mit 4 Bruten), LEI (4 + 2 juv.), BT (3 juv.), Herrenteich (mehrere verschieden alte juv.), BW (2 BP, nur 2 juv.).
Frühjahrs-Ansammlungen lösen sich im normalen Zeitraum auf bzw. bleiben als Übersommerergruppen mit wenigen Bruten bestehen; größere Gruppe: 25 bereits am 26.7. BR.
(F, Ge, Hei, HeT, Ri)

Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

1 rufendes o , am 28.4., 2 ruf. o am 13.5. WH (Schä).

Nachtrag

1-2 ruf. am 2., je 1 am 5. und 15.10.89, Herrenteich (Hei).

Kranich (Grus grus)

Wie der Vergleich mit den Vorjahren zeigt, war die beobachtete Zahl der Kraniche auf dem Frühjahrszug extrem gering, auch wenn drei Beobachtungen noch hinzugenommen würden, die wegen möglicher Doppelzählung hier nicht berücksichtigt wurden.
(Be, Bu, F, Hei, Her, Ri, Se, Schu, Wi)

Datum	Züge	ausgez. Züge	gez.Tiere	Zugzeiten Uhr							Bemerk.
				24- nicht bek	8- 9	9- 12	12- 15	15- 18	18- 21	21- 24	
1990											
18.2.	1									1	
24.2.	1	1	31					1			
26.2.	1			1							
4.3.	7	4	254					4	3		
8.3.	3	3	500					3			
13.3.	7	7	932					3	4		
15.3.	2	2	119	x 1				1			x „nachmittags“
16.3.	4	3	557		1			3			hierhin die Doppelzählg.
17.3.	2	2	54				1	1			
18.3.	2	2	101					2			
31.3.	1	1	20	1							
	31	25	2568	2	1	1	-	1	45	40	1
9.3.-18.4.1989	105	82	9077								
11.3.-14.4.1988	71	56	7237								
8.3.-22.3.1987	130	112	17500								

Flußregenpfeifer (Charadrius dubius)

Relativ viele Einzelmeldungen von versch. Bereichen bei W'fürth-H'wagen aus April, Mai, Juni. Hervorzuheben: Amwesenheit LEI vom 18.3. - 6.8., Nest bei Einebnen der Kanaltrasse zerstört (F, Sa),

1 am 22.3. WIE, Fremdmeldung über Brut dort wird unter Vorbehalt genannt (Ge).

Je 1 am 1. und 7.4. AE II (Hei, Ra).

Mehrfache Beob. Herrenteich 7.4. - 1.7., Brutverdacht durch Verhaltensweisen begründet (Hei, Ra).

1 am 27.5. WH (Bu).

Kiebitz (Vanellus vanellus)

Aus dem Raum Kürten-Lindlar-W'fürth-H'wagen liegen zahlreiche Brutzeitbeob. von Einzeltieren und Kleingruppen vor, so daß dort mit einigen vereinzelt Brutvorkommen zu rechnen ist.

Daueraufenthalt vom 8.4. - 13.8. an LEI, dort auch 1 immat. am 13.7. Größere Gruppen (bis zu 70) ab Anfang Juli in diesem Bereich. Letzte Meldung: 17 am 18.8. W'fürth-Isenburg (F, Sa).

Brutbereich Overath: BAB-Bogen keine Kontrollen; 2 BP Ov.-Cyriax (Mais), gegenüber Vorjahren früh einsetzende Anwesenheit: 3 am 19.3.; letzte Beob.: 3 am 29.5. (Hu).

Brutnachweis aus Neunk.-Seelscheid (Rübenacker), 3 juv. am 21.6. (Hei),

1-3 ab 1.4. - 5.5. WH Geisterbusch (Bu),

Einzelbeob. zur Sommerzugzeit: Herrenteich, Meisenbach, Lingesetalsperre, BR, Bgn-Dümpel (dort 19 am 28.7.) (Ra, Ri, Ve).

Vergesellschaftung: Auf dem Dümpel futtersuchend (s.o.) und auf dem Frühjahrszug am 18.3. mit Ringeltauben (HeP, Ri).

Bekassine (Gallinago gallinago)

Brutverdacht WH-Geisterbusch (Bu);

3 am 8.4., 2 am 14.9. LEI, keine offenen Schlammflächen mehr, daher keine weiteren Feststellungen (F);

1 am 26.8. BR (Her, Ve); 1 am 5.9. AE II, futtersuchend (Be).

Waldschnepfe (Scolopax rusticola)

In der WH weiterhin mehrfach (HeP, Stu),

1 Anf. April Morsbach (Buc),

1 am 14.5. Bgn-Wiedenest (Ri).

Großer Brachvogel (Numenius arquata)

1 am 21.3. W'fürth-Heidkotten überhinfl. (F).

Rotschenkel (Tringa totanus)

Je 1 am 17.6., 26.8., 1.9. BR (Her, Ve),

1 am 15.8. Kürten-Junkermühle (F).

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)

Je 2 am 28.4. und 12.6. LEI; am 25.6. W'fürth-Wiegen (Teich) (F),
1 am 29.4. GRÜ (Hu).

Flußuferläufer (*Actitis hypoleuca*)

Einzeldaten fast durchgängig vom 4.5. bis 1.9.:
8mal BR, 3mal WUT, 2mal LEI und LI, je 1mal BT,
Kürten-Junkermühle, Wupper versch. Stellen.
(F, Ri, Sa, Ve)

Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

4 am 29.4. Herrenteich (Hei), 1 am 2.7. GM-Bomig, 1 am 4.7. WUV,
3 am 21.7. BS, 1 am 22.7. BR (F, Hei, HeP, Ve)

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)

2 am 17.6. BR (Ve).

Turteltaube (*Streptopelia turtur*)

Fehlmeldung für W'fürth (F),
2 BP im MTB 5108 der WH,
mind 2 ruf. ♂ am 4.5., 4 ruf. ♂ am 24.5. Lüderich,
Ov.-Steinenbrück (Hu);
Im MTB 5110 Rufe 25.5. und 23.6., Sichtbeob. am 23.6. und 1.7.
(Hei),
1 Sichtb. am 8.7. Nümbrecht, 1 ruf. am 10.7. Wiehl (Her, Ve).

Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Einzelnen Ruffeststellungen stehen folgende Meldungen mind.
mehrtägigen Rufens gegenüber:
29.4. und ff. Rupp.-Gießelbach; ab 21.4. WH, dort offensichtlich
nestsuchendes Paar am 27.5.; Königsforst; 21.-28.5.
H'wagen-Vogelsholl.
Kein K. im Frühjahr, aber 1 (rotbraun) am 10.8. W'fürth.
(Buc, Bu, F, Hei, Hu, Ra, Ri, Sa, Schu, Stu, Vö)

Schleiereule (*Tyto alba*)

1 BP in Neunk. S., Ortsteil Seelscheid (wie Vorjahr) (Ra),
1 am 19.5. Much-Marienfeld, dort seit 2 Jahren vom Hausbesitzer
beob. (Hei, Kü),
1 Totfund am 25.7. Morsbach-Alzen, Foto! (Buc).

Waldkauz (*Strix aluco*)

Mehrere Meldungen, die das bekannte flächendeckende Vorkommen
bestätigen; daneben früher Brutnachweis: 3 juv. am 27.4. bereits
ausgeflogen, Neunk. S.-Niederrennerscheid. (Be, Bu, F, Hec, Ra)

Waldohreule (*Asio otus*)

2 Brutmeldungen WH (juv. am 13. und 26.5.) (HeP, Schä),
- 45 -

2-3 juv. betteln am 19.5. H'wagen-Erlensterz (Vö),
je 1 am 22. und 23.8. Ov.-Vilkerath (Be).

Mauersegler (*Apus apus*)

Erstb.: 29.4. Ov.-Untereschbach, 30.4. H'wagen, 4.5. W'fürth.
Im letzten Julidrittel bis zu 110 über W'fürth, letzte Beob.
dort: 6 am 1.8., 21.10 Uhr.
1 handaufgez. M. am 26.7. in W'fürth-Siebenborn freigelassen.
In Rösrath-Forsbach geringere Anzahl als Vorjahre.
(Bu, F, HeP, Hu, Ri)

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Eine starke Zunahme zumindest der Meldungen! Mehr als 20
Einzelbeob., ca. 10 Brut-/BP-/Brutröhren - Meldungen, Ortsangaben
im Archiv.
Besonderes: 7 E. haben sich im Sommer '90 an einer Scheibe des
Wasserwerkes der WIE totgeflogen!
(F, Hei, HeP, Kü, Lo, Ra, Ri, Sa, Schu, Stu)

Wiedehopf (*Upupa epops*)

1 am 5.5. WH überhinfliegend (Bu).

Wendehals (*Jynx torquilla*)

Am 1.4. bereits 2 Rufreihen WH, dort 2 Reviere, 1 Brut gesichert
(Bu, Stu);
1 am 17.8. Rupp.-Retscheroth (Schu), 1 am 19.8. Morsbach (Buc),
1 am 3.9. Nümbrecht (Kü).

Grauspecht (*Picus canus*)

Meldungen von WH, Bielstein, Wiehl, WIE, Marienheide, H'wagen.
(F, HeP, Ko, Ve, Vö)

Grünspecht (*Picus viridis*)

Meldungen aus März - April von WH, Neunk. S., AE I,
Bgn-Wiedenest, wohl alles Rufe.
Jungvögel: 1 am 28.6. Bielstein, 1 leicht verletzt am 11.7.
Rathaus Wermelskirchen.
(Hei, Lo, Ri, Stu, Ve, Vö)

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Bruten gesichert WH und Meisenbach (dort 4 juv. am 20.5.
aus-gefl.) (Bu, Ra, Stu).
Mehrere Meldungen aus dem Königsforst (Bu),
2 Nachweise aus dem Oberbergischen (Ri, Ve),
Fehlmeldung für den Raum W'fürth (F).

Buntspecht (*Picoides major*)

1 am 2.9. mit gerichtetem SW-Zug, morgens, H'wagen (HeT).

Mittelspecht (*Picoides medius*)

Vorkommen in WH und Königsforst bestätigt (Bu, Stu).

Kleinspecht (*Picoides minor*)

Meldungen zahlreicher als früher, besonders aus dem Bereich Rupp. der WH, aber auch Neunk. S., Wiehl und W'fürth.

Brutbeobachtung: Fütterung an Bruthöhle in einer Weide am Herrenteich (Much) 1.6.

(F, Hei, Ra, Schu, Stu, Ve)

Heidelerche (*Lullula arborea*)

Brutzeitvorkommen in der WH; dort werden im Geisterbusch 7 Rev. geschätzt (Bu, Schä, Stu).

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Frühjahrszug (vgl. letzter Bericht): Größere Schwärme mit 25, 29, 34, 40, 40 und 60 zwischen 18. und 29.3. im Nordbereich (F, Sa). 30-40 und 25 am 25.3. bei Schnee und Hagelschauer nach S, Heister/Neunk.S., wohl Winterflucht (Hei).

Brutzeit: Wie üblich viele Meldungen aus dem Nordbereich (F, Sa), dort im NW-Quadranten des MTB 4810 12 von 15 Minutenfeldern besetzt (1975: 13 von 15) (HeT). Sonst wieder nur wenige Meldungen (Bu, Ri, Stu). Ra: "Keine Beobachtung in meinem Beobachtungsgebiet um Meisenbach!"

Rauchschnalze (*Hirundo rustica*)

Erstbeobachtungen zwischen 7.4. (1 WIE) und 17.4. (Be, Bu, Buc, F, Ge, Hei, HeT, Hu, Ri). 28.4.: Schwarm von 85 WUV (HeT).

Brutzeit: "1990 wieder nur 5 Brutpaare im Ort Meisenbach" (Ra). Im NW-Quadranten des MTB 4810 wie 1975 13 der 15 Minutenfelder besetzt (HeT). In Bgn-Wiedenest erneut eine Außenbrut: 1. Brut: 4 von 5 juv. fliegen aus, 2. Brut: 4 juv. fliegen aus, sind noch am 17.9. im Nest, am 19.9. zuletzt in Nestumgebung gesehen (Ri).

Nachbrutzeit: 14.7. bis 12.9. 21 Ansammlungen von 20-60 im Nordbereich (F), am 12.9. 60 ausgiebig in Teich in W'fürth flugbadend (Dörpinghaus fide F). 1.9. 1 völlig weiße unter weiteren Rauch- und Mehlschnalzen BR (Ve).

Mehlschnalze (*Delichon urbica*)

Erstbeobachtungen: 29.4. Ov. (Hu) und 1.5. Bgn-Dümpel (Ri).

Nachbrutzeit: Ra notiert in Meisenb., wo keine Mehlschnalzen brüten, Zugansammlungen zwischen 9.8. und 15.9., max. 150 am 28.8. und 160-180 am 29.8.

Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Erstbeobachtungen: 8.4. 2 singende ♂ WH (Bu), 18.4. 1 W'fürth (F).

Brutzeit: Im NW-Quadranten des MTB 4810 12 von 15 Minutenfeldern besetzt (1975 nur 9 von 15) (HeT). Letztgesang in H'wagen: 22.7. (HeT).

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Frühjahrszug: max. 14 am 11.4. W'fürth (F) und 16 am 21.4. W'fürth (Sa).

Brutzeit: Mitte Mai bis Ende Juli an 11 Stellen in W'fürth (F), an je 2 Plätzen in Bgn (davon auf dem Dümpel 1-2 BP, Nistmaterial- und futtertragende Altvögel) (Ri) und WH (Stu), je 1 in Lindlar (F), Niedersteimel (Ri) und Walterscheid (Hei).

Wasserpieper (*Anthus spinoletta*)

9 am 22.3. W'fürth-Niederbenningrath in Naßwiese (F).

Schafstelze (*Motacilla flava*)

Frühjahrszug: Nur 4 zwischen 28.4. und 5.5. gemeldet (Be, Hei, F). Bitte auf Unterartzugehörigkeit achten!

Herbstzug: Im Berichtszeitraum nur 26.8. 1 und 4.9. insgesamt 7 gemeldet (F, Ve).

Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)

Zahlreiche Beobachtungen aus dem gesamten Berichtszeitraum (F, Ri). MTB 4810 im NW-Quadranten: 7 Rev. in 5 von 15 Minutenfeldern (1975 nur 1!) (HeT). 1 ♂ singt am 13.4. in Lohmar auf Scheunendach fast 1 km vom nächsten Gewässer entfernt (Bu).

Bachstelze (*Motacilla alba*)

Größere Trupps: ca. 40 am 30.8. W'fürth-Platzweg, ca. 50 am 15.9. W'fürth-Hintermühle (F).

Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*)

23./24.3. Übernachtung einiger Expl. in Koniferen in Garten Bgn-Wiedenest, am 24.3. dort 4 (Thiede fide Ri). 25.3. ca. 20 W'fürth (Braun fide F), am 1.4. ca. 15 schneeballbeerenfressend in Bgn-Pernze (Ri), am 8.4. ganztägig 34 in Eberesche Wiehl-Zirre (Wie), am 15.4. 15 in W'fürth (Lo).

Somit im Winter 89/90 insgesamt ca. 115 in 8 Beobachtungen zwischen 13.2. und 15.4. (s. auch letzter Sammelbericht). Wie in ganz Nordrhein-Westfalen nur Auftreten während des Spätwinters (Heimzug).

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

Von 7 Nistkästen in Rupp. und Umgebung wie schon 1989 6 besetzt (Kü).

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

Im NW-Quadranten des MTB 4810 wie schon 1975 alle Minutenfelder besetzt (HeT). In Ov. in Garten "Spielnester", Brut im nahen Wald (Hec).

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Zwischen Brutzeit- und Herbstgesangsphase 1 singend am 22.8. Bgn-Wiedenest (Ri).

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

5. und 13.5. 1 singend Scheuerbachteich WH (Schä), 27.5. 1 singend Flughafen WH (Stu).

Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)

1 ♂ vom 31.3.-23.6. WH (s. Berichtsheft 17, 1990: S. 47 f. Schä).

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

Erstbeobachtungen und -gesang 16.3. (Rösrath) bis 29.3. (Bgn-Wiedenest) (Bu, F, Hu, Thiede fide Ri, Wie).
Im NW-Quadranten des MTB 4810 wie 1975 14 von 15 Minutenfeldern besetzt (HeT).

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Erstbeobachtungen extrem früh: 1 o 17.3. Morsbach (Buc), 1 o am 18.3. Wiehl-Hübender (Wie). Dann ab 14.4. bis Ende April insgesamt 9 (Bu, Hec, Hei, Ri).
Brutzeit (ab 1.5.): Brutnachweise in H'wagen-Neuenherweg und Ov.-Untergründemich (jeweils Nistkasten, in Untergründemich fliegen am 12.6. 5-6 juv. aus) sowie R'hof-Volkenrath. Weitere Reviere: 6 in 2 Minutenfeldern der WH, 2 in H'wagen, je 1 in GM, Ov. Außerdem 20 Einzelbeobachtungen mit 22 Expl. bis Ende Juli. Fehlmeldungen aus Ov. bis Ov.-Steinenbrück sowie Meisenb. und Umgebung!
(Bu, Buc, F, Ge, Hec, Hei, HeP, Her, HeT, Hu, Kü, Nägel, Ra, Ri, Schä, Schu, Stu, Ve).
Herbstzug: 4 Beobachtungen mit 6 Expl. 2.-14.9. (F, Hei, HeT, Schu)

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Ex./Beob.

Monat	Apr.	Mai	Juli.	Aug.	Sept. (bis 15.9.)
A	-	72/23	-	1/1	20/6
M	-	4/3	-	-	9/8
E	7/6	1/1	1/1	49/13	-

Summe Ex. 7 77 1 50 29
(Doppelzählungen vom selben Ort in einer Dekade nicht ausgeschlossen). Im Gegensatz zum Vorjahr äußerst starker Frühjahrszug (84 Ex.) vom 27.4. bis 24.5.; so stark wie der sonst überwiegende Herbstzug (80 Expl.) vom 25.8. an. Die Braunkehlchen am 21.7. (H'wagen) und 8.8. (Lindlar) fallen aus dem Rahmen.
(Bu, F, Hei, HeT, Ra, Ri, Sa, Schä, Schu, Ve)

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)

In der WH aus 8 Minutenfeldern der MTB 5108 insgesamt ca. 37 Rev. gemeldet (Bu, Schä, Stu).

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)

Ex./Beob.

Monat	Apr.	Mai	Aug.	Sept. (bis 15.9.)
A	-	28/11	-	3/2
M	1/1	3/2	-	4/3
E	1/1	-	6/3	-

Summe Ex.2 31 6 7

Wie beim Braunkehlchen im Gegensatz zum Vorjahr viel stärkerer Frühjahrszug mit 33 Ex. zwischen 14.4. und 19.5. gegenüber dem Herbstzug mit (bis 15.9.) nur 13 ab 25.8. (F, Hei, Ra, Sa, Schu, Ve). 1 ♀ am 10.5. bei Meisenb. setzt sich in Koniferenspitze in 8m Höhe, möglicherweise nordische Unterart *leucorhoa* (Ra).

Ringdrossel (*Turdus torquatus*)

29.4.: 1 ♂ GRÜ (Hu).

Amsel (*Turdus merula*)

Am 2.7. vertreiben 2 o gemeinsam 1 Katze, indem sie heranlaufen und ihr in die Oberschenkel picken (Buc). Am 14.9. noch 1 futtertragendes ♀ Ov. (Hec).

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Frühjahrszug: Im Nordbereich vom 17.3. bis 1.4. 15 Schwärme mit folgender Truppstärke (F, Sa):

Indiv.	12-50	51-100	101-150	151-200	201-250	1451-500
Trupps	3	5	3	1	2	I 1

Max. 470 am 27.3. W'fürth.

Außerhalb Nordbereich: ca. 300 am 4.4. Bgn (Ri).

Späte Schwärme: 21.4. 40 W'fürth, 28.4. 30 ebda. (Sa).

Brutzeit: Im NW-Quadranten des MTB 4810 Bruten in 10 von 15 unersuchten Minutenfeldern (1975: 8) (HeT). Ansonsten kaum Meldungen: ca. 5 BP Sülzaue unterhalb Ov.-Untereschbach (Hu), Kolonie in WH-Stephansheide (Bu). Nestverteidigung einer Wacholderdrossel in Morsbach mittels Scheinangriffen mit Koten gegen mind. 5 Menschen, welche auf Bank unter Nestbaum (Fichte) sitzen oder sich diesem nähern (Buc).

Herbstzug, bis 15.9.: 80 am 1.9. und 120 am 8.9. R'vwald (Sa) sind zu erwähnen.

Rotdrossel (*Turdus iliacus*)

Vom 20.3. bis 11.4. 13 Trupps in folgender Truppstärke aus W'fürth, Bgn, Schloß Homburg, Kürten und Meisenb. gemeldet (F, HeP, Ri, Ra):

Indiv.	1-10	11-20	21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	71-80
Trupps	5	3	-	3	1	-	-	1

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)

Im NW-Quadranten des MTB 4810 in 11 von 15 Minutenfeldern Reviere (HeT). Am 21.7. 1 singend H'wagen (subsong, HeT). In Meisenb. ab 9.7. Trupps von 6-8, am 16.7. 15 (Ra). 11.8.: 8 W'fürth (F), 18.8.: ca. 20 Bgn-Dümpel (Ri).

Feldschwirl (*Locustella naevia*)

Ein schwaches Jahr in bezug auf das Vorkommen dieser Art bei uns: kaum Nachweise. - Auffallend weniger im Brutgebiet WH (hier 29.4. erster singender). DHÜ: ganz fehlend? (Stu, Bu, F)

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

Folgende flächenbezogenen Reviermeldungen:

- (mind.) 8-10 in den MTB-Rastern 6, 7, 16, 17, 26 und 27 des Blattes 5110 (Rupp.), und zwar in Bachnähe im Bereich ehemaliger Wiesen und Weiden, welche aufgelassen wurden;

- 5 um WUV (ohne mögliche Durchzügler, 1985 hier 3 Rev.), 2 weitere im unmittelbar angrenzenden Bereich der WUT.

F (Mitteilung einer Reihe von Daten aus dem Nordbereich) verhörte max. am 16.6. von W'fürth-Hämmern bei H'wagen/Stadtgrenze entlang der Wupper 6 (=sing.). (Weitere Melder: Be und Stu)

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

Wie gewöhnlich 1 Rev. BT (HeT, Sa, F); von Trerichsweiher (Siegburg) und Herrenteich (Much) leider diesmal keine Angaben.

- WH, Becken II lt. Bu 2 Rev.

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

Meldungen bis auf eine WH erneut lediglich aus W'fürth (/H'wagen), die offensichtlich 7 versch. Einzelvögel betrafen, von Sa bzw. F zwischen 20.5. und 9.7. festgestellt. Längere Verweildauer in einem Fall (30.5.-5.6.), kein Rev.nachweis.

Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)

Erstgesang wurde - in Brutgebieten - erst während der letzten Aprildekade vernommen (zunächst durch F am 21.4. W'fürth, weiter von Hu, Hec, Ri und Be gemeldet).

Bei der Rasterkartierung im MTB 4810/NW (Norden des Oberberg. Kr.) gelangen HeT in 8 von 15 bearbeiteten Gitterfeldern Rev.nachweise.

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

Nach drei Einzelbeob. aus der Zugzeit im Frühjahr sind aufgrund teils stärkerer Nachsuche diesmal (ohne WH!) dreißig verschiedene Brutzeitnachweise bekanntgeworden, die jedoch noch kein Bild des tatsächlichen Rev.bestandes vermitteln. Insgesamt scheint die Art weiter relativ selten zu sein, und mancherorts fielen '90 eher weniger Beob. an.

Erstgesang von einer D. am 21.4. WH.

(Hei, Schä, Bu, HeT, F, Kü, Her, Ve, Ra, Hec, Stu)

Gartengrasmücke (Sylvia borin)

Bereits 28.4. (!) 1 sing. Ov.-Brombach (Be).

In H'wagen 8 Rev. WUV und angrenzender Bereich der WUT bis Höhe Dürhagen (1985 waren es hier 7 gewesen; Ende Mai zusätzlich ein Durchzügler sing.) (HeT)

Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla)

1990 auch im ABO-Bereichsbericht äußerst frühe Erstfeststellungen, jeweils Gesang:

31.3. (und 1.4.) 1 mit subsong H'wagen (HeT), 1.4. 3 WH/Geisterbusch (Bu), 2.4. 1 Ov.-Untergründemich (Hec) und 4.4. 2 Marienheide-Gimborn (F).

Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilatrix)

Erstgesangsmeldungen wie gewöhnlich erst von Ende April (29.4., lt. Bu 1 WH)/Anf. Mai.

Angaben zum Brutbestand:

- In eng begrenztem Gebiet bei Neunk.S.-Heister mit 4-5 deutlich weniger Rev. als Vorjahre, keine auffallende Habitatveränderung (Hei);

- Rasterkartierung '90, MTB 4810/NW (Norden des Oberberg. Kr.): in 7 der 15 bearbeiteten MTB-Gitterfelder Rev.nachweis(e) (1975 in 5; HeT);

- mind. 3 Rev. zwischen Ov.-Untergründemich und Immekeppel (Hec). (Zählungen vom Mai durch Bu und Ri in Laubwaldbeständen fallen in die Zugzeit, 17 im Königsforst am 31. verhörte W. mögen allerdings überwiegend Reviervögel gewesen sein.)

An den Ruf der Gebirgsstelze erinnerte das Gesangsende eines W. am 21.5. in Marienheide-Gimborn (F). - Letztgesang eines Vogels in H'wagen noch am 22.7. (HeT; Vollgesang)

Zilpzalp (Phylloscopus collybita)

Nach den im vorangehenden Sammelbericht (ABO-Heft 17) genannten, sehr zeitigen Erstnachweisen sind für 1990 zusätzlich vier solche zwischen 15. und 18.3. weitergegeben worden (Be, Hec, Ri).

Am 18.7. noch 1 futtertragend W'fürth (F)

Fitis (Phylloscopus trochilus)

Nach milder Witterung ebenfalls bei dieser Art erste Beob. außergewöhnlich früh - 25.3.(!) 1 WH (1.4. hier in Teilfläche '5-10'), 1.4. 1 H'wagen, 4.4. 2 Lindlar, 5.4. 1 Bgn usw. (alle sing.) - mancherorts allerdings deutlich später, so in Ov.-Steinenbrück erst 17.4. (Schä, Bu, HeT, F, Ri, Be, Ko, Hu) 31.7., W'fürth-Mittelschwarzen: Die Stimme eines F. ähnelt derjenigen des Eisvogels, welcher hier vorkommt! (F)

Wintergoldhähnchen (Regulus regulus)

Keine Meldung!

Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)

Weitere bemerkenswerte Erstdaten '90 (s. auch letzter Sammelbericht): 18.3. 2 sing. WUT (HeP) sowie je 1 (?) Rösrath-Brand und Königsforst (Bu), 21.3. 1 H'wagen-Odenholtermühle (F).

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Wie gewöhnlich nahezu nur Einzelnachweise, keine flächendeckenden Bestandsangaben.

Im weiteren Bereich von W'fürth/Lindlar sah F erheblich weniger G. zur Brutzeit als 1989 (11 verschiedene Nachweise diesmal, darunter zwei Bruten); allerdings ergab die Rasterkartierung in nördlichen Teilen des Oberberg. Kr. durch HeT (MTB 4810/NW) Reviernachweise in 12 von 15 untersuchten Gitterfeldern!

Angaben von einem Brutplatz in Ov.-Untergründemich:

Ankunft (schon) 6.5.; 4 juv. fliegen nach erfolgreicher Erstbrut am 6.7. aus, während die zweite 6 Tage nach Schlupfdatum aufgegeben wird. Bei letzter Beob. am 24.8. kann es sich um Durchzügler gehandelt haben. (Hec)

(Weitere Melder: Ri/Bgn, Stu/WH.)

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

Vgl. einleitenden Satz zu voriger Art! - Revirnachweise aus H'wagen (3; HeT/Sa), Much/Herrenteich (1; Ra und Hei), Eckenhausen/Reichshof sowie Bgn (je 1; Ri).

Notierte Herbstdurchzügler: 30.8. 1 Meisenb. (Ra), 14.9. 1 Neunk. S.-Heister (Hei).

(Melder ebenfalls: Kü, Bu und F.)

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

Rasterkartierung '90, MTB 4810/NW (im Norden des Oberberg. Kr.): in 9 der 15 bearbeit. Gitterfelder Feststellung von Rev. (erwartungsgemäß in mehr als 1975; Zunahme der Art). (HeT)
(Sonst wenige Mitteilungen, von Ve, Ri und Schä.)

Sumpf- (*Parus palustris*)/Weidenmeise (*P. montanus*)

Das Verhältnis ersterer zu letztgenannter Art betrug lt. Bu bei dreistündiger Exkursion im NE Lohmars (Mosaikstruktur) 5:2. -Ähnliche Zählungen sind erwünscht.

Haubenmeise (*Parus cristatus*)

Am 1.6. verflog sich ein juv. in Fabrikhalle Ov.-Immekeppel, in Gärten Ov.-Untergründemichs am gleichen Tage frisch ausgeflogene H. (Hec; weiterer Melder: Ri).

Tannenmeise (*Parus ater*)

Erfolgreiche Brut im Giebelbereich von Wohnhaus - unter Dachpfanne - Ov.-Untergründemich (Hec; die Höhle war in den drei Vorjahren von Blaumeisen bewohnt gewesen).

Kleiber (*Sitta europaea*)

Meldungen Fehlanzeige!

Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)

(Gesangs-) Notierungen aus allen Monaten, vornehmlich den Nordbereich betreffend (F u.a.)

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)

5.7. 2 (Jung-) Vögel W'fürth-Abshof mit zartem 'zieh'-Ruf, nicht gereiht (F; Lit. hier undeutlich).

2.9., H'wagen: morgens auffallend hohe Gesangsaktivität (HeT).

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Zwei Daten aus der WH: Bereits am 22.4. - aufs äußerste früh - 1 anhält. rufend (sing.?) 'in seinem alten Brutrevier' (Stu).

26.5. -Zugzeit- lt. HeP 1 an anderer Stelle rufend.

Rotrückenwürger (*Lanius collurio*)

25 mitgeteilte Bruten oder Reviere (Schwerpunkte WH sowie W'fürth/R'vwald); diese Zahl ist zwar geringer als diejenige des Vorjahres, aber immer noch beachtlich. Bitte Bestandsentwicklung weiter verfolgen!

Erstbeob. 6.5. WH, dann 16.5. W'fürth, - 2 Durchzügler sind aus der letzten Mai-Dekade gemeldet worden.

(F, Sa, Schä, Hei, Ra, Ri, Buc, Stu)

Raubwürger (*Lanius excubitor*)

Weiter keine Bruthinweise mehr; vielmehr - wie vor einem Jahr - überhaupt nur eine Angabe: 1.4. 1 WH, Geisterbusch (Bu).

Elster (*Pica pica*)

Nach wie vor liegen der ABO-Radaktion Meldungen über besondere Häufigkeit von *Pica pica* im Bergischen nicht vor.

F, der in W'fürth und Nachbargebieten weiter alle Beob. außerhalb der Innenstadt notiert, sah bei 28 solchen 17x eine, 7x zwei, 3x drei sowie 1x zehn Elstern (10.8. W'fürth-Wüstemunte).

Rasterkartierung MTB 4810/NW (ebenfalls im N des Oberberg. Kr.): Brutnachweis(e) in 8 der 15 bearbeit. Gitterfelder. (HeT)

Zweimal wurde im Juli in Bgn ein Vogel auf Schafrücken gesichtet! (Ri)

Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*)

18.7. 1 Nutscheid, nahe NSG 'Kesselsiefen'(Ge u. Her); Mitte Aug. bis zunächst Mitte Sept. in Bgn-Wiedenest 6x Einzelbeob. (1x2 Vögel), jeweils rufende, wohl auf Nahrungssuche (Ri).

Dohle (Corvus monedula)

Die gewohnt spärlichen Brut(zeit)angaben, aus Städten:

? BP Waldbrol, kathol. und evangel. Kirche (Buc, der 12 juv. angibt).

- 8.4.: 1 Paar Wiehl-Oberwiehl in der Saatkrahen-Kolonie (HeP),

- 1.6.: 1 überflieg. W'fürth (F).

Saatkrähe (Corvus frugilegus)

Im Oberberg. Kr. weiter drei Brutkolonien; die Zahl der BP ist ansteigend: 89 Wiehl-Oberwiehl (Wi, Buc), 249 sowie 32 Waldbrol (Buc).

(Eine Zählung besetzter Horste erfolgte jeweils Mitte April.)

Rabenkrähe (Corvus corone)

19 Sommerschwärme (ab Mai überwiegend) mit zusammen um die 1.050 Vögeln meldeten F, Ri, Hu und Ve, die (erstere!) teils über einen längeren Zeitraum gesehen wurden. Zur Verteilung der Truppstärke:

Indiv.	(ca.)	'gut 20'-50	60-100	'gut 100'-130
Trupps		8	8	3

Im Aug. die meisten und auch größten Flüge: 15.8. Kürten-Johannesberg/Meiersberg sowie 16.8. Nümbrecht/Grunewald je 130. Jeweils einmal sind Attacken auf Mäusebussard, Habicht oder Sperber, Rotmilan, Turmfalke und Star (!) angegeben (Ri, Bu).

Star (Sturnus vulgaris)

Im nördlichen Beob.bereich wurden von F größere Trupps diesmal lediglich zwischen Ende Mai und Ende Juni gesichtet (8 mit ca. 575 Vögeln, max. 150 am 5.6. Kürten-Oberbersten), im Aug. sogar überhaupt kein Star! - 5.6. lt. Ge und Her ein Schwarm von 200-250 Vögeln R'hof, Löffelsterz.

Nachtrag: Schu sah im Jan. 90 mehrfach Vollalbino bei Rupp. -Gießelbach, evtl. gleiches Tier wie 2.11.89.

Hausperling (Passer domesticus)

Ein etwas überdurchschnittlich großer Flug: 21.7. ca. 70 H'wagen-Frohnhausen (Bauernhof; HeT).

Immerhin 22 Ansammlungen ab 10 Vögel (insgesamt ca. 460) notierte F zwischen 12.6. und 4.9. (Gemeinden im Nordbereich). Folgende Verteilung der Truppstärke, deren Durchschnitt 20,9 beträgt:

Indiv.	(ca.)	10-20	25-40
Trupps		14	8

Am 13.8. pickten ca. 25 in W'fürth (Garten) an den Rispen des Zuckermaises, unter Umknicken der Spitze. (F)

Feldsperling (Passer montanus)

Wenige Mitteilungen wie gewöhnlich über

a) die Brutvorkommen: Bei der Rasterkartierung im MTB 4810/NW (N

des Oberberg. Kr.) Brutnachweis(e) in immerhin 7 von 15 untersuchten Gitterfeldern (HeT); u.a. weiter 4-6 BP in Nistkästen Aggeraue bei Ov.-Cyriax (Hu; sonst Buc, Her, Ve),
b) 'Schwärme': nur je 11 27.3. R'vwald-Buschsiepen und 29.6. Wiehl-Börnhausen (in Maisacker), außerdem ca. 20 am 3.7. Kürten-Bosbach (Gerstenfeld) (F, Her, Ve).

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Nach F sind im Norden des Berichtsgebietes leicht vermehrt B. zu hören, die den Gesang mit 'kick' beenden (4 diesmal vernommen).
- Größerer Trupp: 25.7. ca. 100 W'fürth-Haufe; Ende Juli (31.) ein Sänger W'fürth. (F)

Bergfink (*Fringilla montifringilla*)

Wieder geringes Auftreten im bearbeiteten Zeitraum, bis Ende der zweiten April-Dekade. - Gemeldete Flüge ab 10 Vögeln: 18.3. 8-10 Bröltal bei Much-Höfferhof (an Kiefern Samen), 19.3. 12 Ov., 27.3. 20 Meisenb., 19.4. ca. 35 ebda. und 20.4. 20 Neunk.S.-Heister. (Ra, Hei, Hu, Ri, F)

Girlitz (*Serinus serinus*)

Dank etwas größerer Meldeaktivität als in den Vorjahren sind folgende Rev.zahlen bzw. zumindest Brutzeitvorkommen bekannt geworden: 3-5 Ov.-Steinenbrück, 'einige' Bgn-Wiedenest, je 1 Rupp.-Hambuchen, Rösrath-Forsbach, Ov.-Immekeppel/Industriegebiet, je mind. 1 W'fürth sowie H'wagen, wo diesmal keine genaue Zählung erfolgte.
Erstgesang (schon) 18.3. in Ov.-Steinenbrück, sonst Ende März/Anf. April. - Ein sicherer Durchzügler singt am 21.4. Neunk.S.Heister. (Hu, Ri, Hei, Bu, Kü, Hec, F und HeT)

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

Im NW-Quadranten des MTB 4810 Reviernachweise in denselben 6 (von 15) Minutenfeldern wie 1975 (HeT)! Im NE-Quadranten des MTB 5110 "zumindest 1990 ein auffallend seltener/unregelmäßig verteilter Brutvogel" (Hei). Noch am 15.9. füttert 1 ad. 3 flügge juv. in Ov.-Unteresbach (Hu). Sonst Einzelmeldungen, u.a. Trupps von je 7 am 29.6. Wiehl und 30. 8. W'fürth (Bu, F, Her, Ri, Ve).

Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)

Kaum Meldungen: 18.3. Trupp von 6 ziehend WUT (HeP). Letztbeobachtung WH am 15.4. (Bu). Von Febr. bis April 1990 Trupps von bis zu 30, z.T. mit Birkenzeisigen, in Bgn Lärchensamen fressend (Boeken fide Ri).

Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

Frühjahrszug: Erstbeobachtung von F: 2 am 24.3. W'fürth, Erstgesang dort am 29.3. Größere Trupps: ca. 25 am 2.4. Kürten, 11 am 14.4. W'fürth (F).
Brutzeit: Im NW-Quadranten des MTB 4810 Reviernachweise in 13 der 15 Minutenfelder (1975: 14) (HeT).

Herbstzug: Neben kleineren Schwärmen ab 7.7. (F, Ri) ca. 200 am 18.8. Bgn-Dümpel auf kurzrasigem Flugplatz und ebda. ca. 45 am 15.9. (Ri).

Birkenzeisig (*Carduelis flammea*)

Nachtrag: 12.2.90 4 in Morsbach (Buc).

Im Berichtszeitraum auffallend wenige Nachweise:

2 Brutnachweise in H'wagen (HeT); in Rösrath-Forsbach Balzflüge und flügge juv., also offensichtlich Brutvogel (Bu).

26.5. 1 sing. über WH, SW-Teil (HeP).

Wie 1989 wiederum Fehlanzeige Ov. bis Ov.-Steinenbrück (Hu).

Bitte verstärkt in den Ortschaften nach Brutvögeln suchen!

Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)

Nachtrag: Je 2 am 5.3.90 Ov. (Hu) und 12.3.90 Bröltal bei Höfferhof (Hei).

Einige Einzelheiten zu starken Invasion im Berichtszeitraum s. Riegel in Berichtsheft 17: S. 5ff. Verschiedene Beobachter melden ständiges Vorkommen ab Juli. Die genaueren Meldungen geben folgendes Bild (da oft nur gehört und eine Zahlenangabe unmöglich, in der Tab. nicht Ex., sondern nur Beob.):

Beobachtungen

Monat	März (ab 15.3.)	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept. (bis 15.9.)
A	-	1	-	1	16	18	6
M	1	-	1	1	15	19	10
E	-	-	4	17	28	8	-
Summe	1	1	5	19	59	45	16

Nach diesen Angaben Beginn des Einflugs in der letzten Junidekade.

Trupfstärke: 80 x 1-10, 7 x 11-20, 3 x ca. 30, 1 x 50-100 (bereits am 5.7. Wiehl, Immerkopf), 1 x über 100 Vögel (20.8. Wildbergerhütte).

Hinweise auf Bruten, die z.T. bereits vor Einsetzen dieser durch starkes Fruchten der Fichten mitverursachten Invasion begonnen haben müssen: 1 Brut Löher Heide, W'fürth; Brutverdacht H'wagen/BS; 31.7. 1 o + 1 juv. W'fürth-Hof; 4.8. und 13.9. je 2 juv. H'wagen-Marke (weitere s. Riegel in Berichtsheft 17: S. 5ff.).

Ri findet am 29.8. 1 frishtotes juv. ♂ in Bgn.

(Bu, Buc, F, Ge, Hec, Hei, Her, HeP, HeT, Hu, Ri, Sa, Schu, Ve)

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

Im Aug. und Sept. fressen G. in Bgn-Wiedenest Ebereschenbeeren (Ri).

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

Am 4.5. suchen 2 in Kürten auf umgebrochener Weide Graswurzeln als Nistmaterial (F).

Rohrhammer (Emberiza schoeniclus)

In der Brutzeit regelmäßig max. 1,1 an BT und LEI (F, Sa). Gibt es sonst keine Brutplätze?

Anschriften der Bearbeiter: Siehe Impressum!

Berichtigungen zum ABO-Heft Nr. 17:

S. 7, 3.Z. von oben: richtig 7.3.83, nicht 7.6.83

S. 8, 10. Z. von unten, noch in die Klammer: vom 6. bis 11.6. war FLOSBACH in Urlaub.

S. 15, 7. Z. v.u.: **schwerer** statt **leichter**;

S. 24, 10. Z. v.u.: Es muß richtig heißen: etwa der 5. bis 6.4.

S. 64 Kormoran: Meldungen 17., 18., 25. 9. Hi, nicht Hei

Mandarinente: Meldgn. von Hi, nicht Hei, der aber eigene Beobachtung dortselbst am 29.12. nachträgt.

Exkursion zum Erkennen von Vogelstimmen (Zug- und Standvögel) am 30.09.90 morgens in Hückeswagen

(Daniel Buschmann)

Die diesjährige "Herbst-Vogelstimmenexkursion" unter Leitung von Thomas HERKENRATH fand zum zweiten Male auf einem Höhenzug nördlich von Hückeswagen statt.

Bei erst trübem, dann etwas klarerem Wetter konnten die 8 Teilnehmer einen recht lebhaften Vogelzug beobachten. Neben zahlreichen Überfliegenden Wacholder- und Misteldrosseln, konnte besonders ein etw 60 Individuen starker Wiesenpiepertrupp auf einem Acker auf der Höhe beeindruckend. Zug war ebenfalls bei Rotdrosseln (recht früh), bei Buchfinken und auch einem Rotmilan zu beobachten.

Artenliste (40 Arten):

Amsel, Bachstelze, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Feldlerche, Fichtenkreuzschnabel, Gartenbaumläufer, Goldammer, (Goldhähnchen spec.), Grünling, Bluthänfling, Haubenmeise, Hausrotschwanz, Haussperling, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Kleiber, Kohlmeise, Mäusebussard, Misteldrossel, Rabenkrähe, Rauchschwalbe, Ringeltaube, Rotdrossel, Rotmilan, Rotkehlchen, Schwanzmeise, Singdrossel, Sperber, Star, Stockente, Sumpfmeise, Tannenmeise, Turmfalke, Wacholderdrossel, Weidenmeise, Wiesenpieper, Zaunkönig und Zilzalp (mit einsilbigem "Huit"-Ruf).

Buchbesprechungen

Roth, H.J. (Hrsg., 1990): Kölner Naturführer: Wege zur Natur in der Großstadt. Köln entdecken. Bd. 7. Wienand Verlag Köln, 400 S., 300 farb. Abb., Karten und Grafiken. 34,-- DM.
ISBN 3-87909-205-2.

Hinaus in die Natur einer Großstadt! Unter diesem Motto öffnen sechs Autoren, darunter der ABO-Mitarbeiter H.J. ROTH als Herausgeber und Mitautor, Alt- und Neuköllnern, Randbewohnern und Besuchern der Großstadtlandschaft die Augen für die sie dort umgebende Natur. Nach der Lektüre einer Einführung über Geographie, Geologie, Klima, Flora und Fauna sowie Ökologie von Stadt und Umland kann der interessierte Leser oder tatkräftige Erkunder mehr als 100 Ausflugsziele an Hand von Objektbeschreibungen in Angriff nehmen. Die aufklappbaren Vorder- und Rückseiten mit sieben beschriebenen Teilbereichen des gesamten Kölner Stadtgebietes bzw. der Kölner Innenstadt einschl. aller Grünflächen (insgesamt 8700 ha) dienen einer ersten Orientierung. Die Teilbereiche beginnen in der Kölner Alt- und Neustadt (A), führen durch die Grüngürtel (B), dann ein Stück in die Stadtumgebung Richtung Niederrhein (C) und Eifel (D) hinein, wechseln in das rechtsrheinische Köln (E) und die dortigen Stadtteile (F) über und enden im "Bogen zwischen Bucht und Bergen" (G) im Naturschutzzentrum und der Biologischen Station Overath.

Jedes Ausflugsziel beginnt mit einer populär-informativen Überschrift (z.B.: Tiere als Schmuck und Sinnbild, Wo Vögel früher Federn ließen: NSG Entenfang). Bus- und Bahnverbindung sowie Hinweise auf Fuß- und Radwanderungen erleichtern die Erkundung der beschriebenen Gebiete.

Den Abschluß des Buches bilden zunächst "Stichworte zur Stadtökologie", verständlich geschrieben und zur eigenen Umkehr mahnend, dann wichtige Adressen und Tips für den Umgang mit Natur und Umwelt Kölns.

Als ein Stadtführer, der nicht Denkmäler und Museen vorstellt, sondern Wege zur Natur einer Großstadt aufzeigt, ist dieser in seiner Art wohl bisher einmalig. Die informativen Texte reizen in Verbindung mit Fotos auf zumindest jeder Doppelseite (die Bildunterschriften sind von wechselnder Qualität) zum Lesen und sicher auch zum Erkunden des einen oder anderen Lebensraumes in der Großstadt und deren Umfeld.

Abschließend sei hervorgehoben, daß speziell dem Vogelkundler auf Schritt und Tritt Hinweise zum Vorkommen seiner bevorzugten 'Beobachtungsobjekte' gegeben werden, z.B.: Wanderfalken am Dom, Vogelfauna der Friedhöfe, Vorkommen von Vogelarten der Wahner Heide und

- in Wäldern unterschiedlichen Alters - dem rekultivierten Tagebau-
flächen bei Brühl.
(Johannes Riegel)

Wink, M. (1990): Die Vögel des Rheinlandes. Band IV. Atlas zur
Wintervogelverbreitung. 236 S. Beitr. Avifauna Rheinland, H. 31-32,
Düsseldorf. Bezug: Ornibook, Postfach 2840, 4950 Minden. 28,-- DM.

Über die Winterverbreitung der Vögel wissen wir aufgrund ihrer großen
Mobilität und der Konzentration winterlicher Beobachtungen an Gewäs-
sern recht wenig. Der vorliegende Band, mit dem die GRO den ersten
deutschen Wintervogelatlas vorlegt, dürfte hier eine Lücke schließen.
Er basiert auf der Kartierung von 88 Meßtischblättern in Nordrhein
und angrenzendem Westfalen in den drei Wintern von 1983/84 bis 1985/86.
Dargestellt ist die Verbreitung von 215 Vogelarten. Für die meisten
von ihnen zeigen Karten das Vorkommen in den drei Zweimonatsräumen von
Oktober/November bis Februar/März in vier Häufigkeitsklassen pro Meß-
tischblatt. Außerdem sind monatliche Verteilung, Rasterfrequenz und
eine Häufigkeitsklasse für das gesamte Rheinland - von 1=1-10 bis 7 =
über 1 Mio. Vögel - angegeben. Vergleiche werden zu entsprechenden
Ergebnissen aus den Niederlanden und Großbritannien gezogen. Die
häufigsten Arten, mit der Rasterfrequenz 100 %, sind Haussperlinge,
Amsel, Elster, Buchfink und Blaumeise.

Da die Ergebnisse solcher Gemeinschaftsarbeiten stark von der Betei-
ligung der im Arbeitsgebiet wohnenden Avifaunisten abhängt, muß
selbstkritisch festgestellt werden, daß sich im südlichen Bergischen
Land, dem Arbeitsgebiet der ABO, größere Erfassungslücken finden.
Das Werk zeigt, daß ohne großen methodischen und mit vertretbarem
zeitlichen Aufwand ein Team von Feldbeobachtern hochinteressante
Ergebnisse erarbeiten kann. Möge der Band Ansporn sein, sich mehr
mit der Verbreitung von Vögeln im Winterhalbjahr zu befassen.

(P. Herkenrath)

Möckel, R. (1990):

Zur Brutbiologie der Haubenmeise (*Parus cristatus*) im Westerzgebirge. -
Acta ornithoecologica 2, S. 143-169. (R.M., Töpferstr. 12,
O-7540 Calau)

Diese Arbeit ist eine der wenigen ausführlichen zur Biologie der
Haubenmeise (Hm) aus Fichtenwäldern des Westerzgebirges, die Jahre
1968-87 betreffend. Es wurde die Brutbiologie in natürlichen Höhlen
(61 Bruten) und in Nistkästen (272 Bruten) untersucht.

Man erfährt u.a., daß:

- sich Habitatsprüche und Neststandorte der Hm nach der Alters-
struktur der Bestände richtet; erst in den 26 - 50jährigen Fich-
tenstangenhölzern ist sie Brutvogel;
- diese Meisenart zu rd. 70 % in morschen Baumstämmen und Stubben
die natürlichen Bruthöhlen selbst herstellt;
- die mittlere Gelegegröße knapp sechs Eier beträgt (nur geringe
Unterschiede zwischen Naturhöhlen und Nistkästen);
- es Mischbruten mit anderen Höhlenbrütern gibt (1 x Waldbaumläufer,
7 x Tannenmeise);
- man den Bruterfolg mit einem zunehmenden Anteil an Weichlaubhölzern
sowie abgestorbenen morschen Stämmen und Stubben steigern kann.

In der NBrehm-Bücherei erscheint im II. Quartal 1991 als Bd. 609
von Dr. H. Löhrl "Die Haubenmeise".

(J. Riegel)

PRIES, E. (1990):

Zur Birkenzeisiginvasion 1986/87 im Kreis Templin/Uckermark.-
Ornithologischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern 33, S. 44-47.
(E.P. Forsthaus Ringofen, Templin-Fährkrug, O-2090 Prill)

In einer kurzen Arbeit geht Verf. an Hand von 171 gefangenen und
beringten Birkenzeisigen und 60 Beobachtungen von etwa 3000 Tieren
auf:

- den Verlauf der Invasion in Abhängigkeit von der Witterung (geringe
Nachtfroste ergaben erhöhte Truppstärken bis zu 40 Vögel);
- Formen (*Acanthis flammea holboellii*, eine 'ehemalige' Unterart, 17%),
Alter (58% waren Jungvögel) und Geschlecht (M. 47 %, W. 53 %);
- sowie Wiederfänge (nur 4 Tiere) und Verweildauer (nur 2,3 Tage, da
großräumige Bewegungen durch schneereiche Kälteperioden) ein.

(J. Riegel)

WINKEL, W. & M. FRANTZEN (1991):

Zur Populationsdynamik der Blaumeise (*Parus caeruleus*):

Langfristige Studien bei Braunschweig.-

Journal für Ornithologie 132, S. 81-96.

(W.W., Bauernstr. 14, 3302 Cremlingen-Weddel)

Mehrjahrzehntige Untersuchungen - im ABO-Bereich beispielhaft von RADERMACHER durchgeführt - stellen auch in der Ornithologie eine Ausnahme dar. Im Braunschweiger Raum betreffen sie seit Anfang der fünfziger Jahre Höhlenbrüter. Der Brutbestand an Blaumeisen veränderte sich dabei auf 370 ha großer Kontrollfläche trotz Fluktuationen zwischen 1957 und 1990 (!) insgesamt nicht. Ortswechsel zwischen Bruthöhlen unterschiedlicher Jahre kam bei ♀ deutlich häufiger vor als bei ♂, deren max. Ansiedlungsentfernung nur 24 gegenüber 470 km der ♀ betrug.

Durch den Winter bedingte Wanderungen haben ähnlich wie bei Kohlmeisen seit Mitte der Siebziger Jahre immer mehr abgenommen, was mit Winterfütterung in Verbindung gebracht wird. Als geeignetester Bruthabitat erwies sich Eichen- Hainbuchenwald, als weniger günstig Misch- bzw. Kiefernforst.

(Th. Herkenrath)